

Volksschulamt

Lehrpersonen-Befragung zur Stellensuche 2007



Bild: Iwan Raschle

**Benchmarking und Kundsbefragungen, Statistisches Amt des Kantons Zürich
Direktion der Justiz und des Innern**

Michael Ryl	michael.ryl@statistik.ji.zh.ch	044 225 12 49
Regula Gysel	regula.gysel@statistik.ji.zh.ch	044 225 12 39

**Abteilung Lehrpersonal, Volksschulamt des Kantons Zürich
Bildungsdirektion**

Matthias Weisenhorn	matthias.weisenhorn@vsa.zh.ch	043 259 22 85
---------------------	-------------------------------	---------------

Inhaltsverzeichnis

1	Management Summary	4
2	Eckdaten der Befragung	5
3	Beurteilung	6
4	Auswertung	8
4.1	Medium, in dem die angetretene Stelle gefunden wurde	8
4.1.1	Unterschiede nach Medienarten	9
4.1.2	Unterschiede nach Geschlechtern	11
4.1.3	Unterschiede nach Altersklassen	11
4.1.4	Unterschiede nach Schulstufen	12
4.1.5	Unterschiede nach Pensum	12
4.1.6	Unterschiede nach Grösse der Schulgemeinde	13
4.2	Gründe für die Stellenwahl	14
4.2.1	Unterschiede nach Geschlechtern	15
4.2.2	Unterschiede nach Altersklassen	16
4.2.3	Unterschiede nach Schulstufen	17
4.2.4	Unterschiede nach Pensum	18
4.2.5	Unterschiede nach Gemeindetyp	19
4.3	Anzahl Bewerbungen	20
4.3.1	Unterschiede nach Geschlechtern	21
4.3.2	Unterschiede nach Altersklassen	21
4.3.3	Unterschiede nach Schulstufen	22
4.3.4	Unterschiede nach Pensum	22
4.3.5	Unterschiede nach Gemeindetyp	23
4.4	Anzahl Vorstellungsgespräche	24
4.4.1	Unterschiede nach Geschlechtern	25
4.4.2	Unterschiede nach Altersklassen	25
4.4.3	Unterschiede nach Schulstufen	26
4.4.4	Unterschiede nach Pensum	26
4.4.5	Unterschiede nach Gemeindetyp	27
4.5	Medien, in denen nach offenen Stellen gesucht wurde	28
4.6	Wichtigstes Medium der Stellensuche	29
4.6.1	Das wichtigste Medium	29
4.6.2	Das zweitwichtigste Medium	29
4.6.3	Das drittichtigste Medium	30
4.6.4	Überblick über die die wichtigsten Medien bei der Stellensuche	30
5	Stellungnahme zu Ausgangshypothesen	31
5.1	Hypothese 1	31
5.2	Hypothese 2	31
5.3	Hypothese 3	32
5.4	Hypothese 4	33
5.5	Hypothese 5	33
6	Bemerkungen	34
Anhang: Fragebogen		39

1 Management Summary

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat im zweiten Halbjahr 2007 im Auftrag des Volksschulamtes des Kantons Zürich eine Befragung zur Stellensuche von Lehrpersonen durchgeführt. Alle Lehrpersonen, welche zum Schuljahr 2007/08 im Kanton Zürich eine neue Stelle in Volksschulen angetreten haben, wurden eingeladen, Auskunft über ihren Stellenfindungsprozess zu geben.

Die Befragung soll einerseits über die aktuelle Arbeitsmarktsituation für Lehrpersonen insgesamt und für einzelne Personengruppen Auskunft geben, andererseits soll sie einen Überblick vermitteln über die bevorzugten Medien im Bewerbungsprozess.

Im Folgenden werden die **wichtigsten Ergebnisse** der Studie kurz zusammengefasst:

- Das **Internet** ist zum wichtigsten Medium zur Stellensuche avanciert. 47.3% der befragten Lehrpersonen haben ihre Stelle im Internet gefunden.
- **Printmedien** spielen nur noch eine kleine Rolle bei der Stellenfindung. Nur 7.0% der Lehrpersonen sind über ein Printmedien-Inserat zu ihrer Stelle gekommen.
- **Informelle Kanäle** spielen eine wichtige Rolle bei der Stellenfindung. 31.0% der befragten Lehrpersonen haben über direkte Anfragen oder Hinweise der Schulleitung oder Schulpflege ihre Stelle erhalten. Weitere 6.6% fanden ihre Stelle über Mund-Propaganda.
- Es gibt **einzelne Medien**, welche zwar von vielen Lehrpersonen für die Stellensuche verwendet werden, in denen jedoch nur sehr wenige tatsächlich eine Stelle finden. Dazu gehören das Internetportal vikariate.ch (von 18.1% benutzt, nur bei 0.5% erfolgreich) sowie die Printmedien Schulblatt des Kantons Zürich (von 30.2% benutzt, bei 2.0% erfolgreich) und der Tages-Anzeiger (von 27.6% benutzt, bei 2.2% erfolgreich). Als besonders nützlich bei der Stellensuche hat sich das Internetportal des Volksschulamtes vsa.zh.ch erwiesen: 67.5% der Befragten haben dort nach Stellen gesucht - und 32.4% haben die Stelle auch tatsächlich auf vsa.zh.ch gefunden.
- **Unterschiede nach Geschlechtern:** Sowohl Frauen als auch Männer finden ihre Stellen meistens in Internetmedien. Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es bei der Wahl der Medien kaum, jedoch sind sie beim Bewerbungsprozess festzustellen: Männer erhalten etwas schneller eine Stelle als Frauen. 27.9% der Männer haben ihre Stelle sogar ohne zusätzliche Bewerbungen erhalten, im Vergleich zu 20.7% bei den Frauen.
- **Unterschiede nach Altersklassen:** Lehrpersonen unter 30 Jahren finden ihre Stellen überdurchschnittlich oft im Internet (zu 60.9%, alle anderen Altersklassen liegen unter 40%) und mit steigendem Alter wächst die Wahrscheinlichkeit, von der Schulleitung oder Schulpflege für eine Stelle angefragt zu werden. Entsprechend ist auch der Anteil der Personen, die keine zusätzlichen Bewerbungen versandt haben, bei den über 50-jährigen sehr hoch (51.2%) und bei den unter 30-jährigen tief (7.8%).
- **Unterschiede nach Schulstufen:** Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben finden ihre Stellen überdurchschnittlich oft in Printmedien (zu 41.2%) und seltener als andere Lehrpersonen über eine direkte Anfrage der Schulleitung oder Schulpflege. Bei der Anzahl Bewerbungen nehmen die Lehrpersonen auf Sekundarstufe eine Sonderstellung ein: sie schreiben weniger Bewerbungen bis zum Erhalt ihrer Wunschstelle als Lehrpersonen der Primarstufen.
- **Unterschiede nach Penum:** Lehrpersonen mit kleinen Pensen finden ihre Stellen eher über direkte Anfragen von Schulleitung und Schulpflege. Entsprechend schreiben Lehrpersonen mit kleinen Pensen insgesamt auch weniger Bewerbungen als Personen mit hohen Pensen.
- **Unterschiede nach Grösse der Gemeinde:** Personen mit Stellen in den Städten Zürich und Winterthur finden ihre Stellen öfters über direkte Anfragen als Personen in kleineren Gemeinden. Allerdings zeigt sich bei der Frage nach der Anzahl Bewerbungen wieder ein etwas anderes Bild: Personen in kleinen Gemeinden scheinen insgesamt mit weniger Mühe eine Stelle zu finden.
- Die **wichtigsten Beweggründe** für den Antritt einer Stelle sind der Eindruck der Schulleitung bzw. des Lehrpersonenteams (für 81.3% der Befragten wichtig), die geografische Lage der Gemeinde bzw. des Schulhauses (für 78% wichtig), und die angebotene Klasse (für 72.4% wichtig). Als weniger wichtig gelten die Innovation der Schule, die soziale Struktur der Gemeinde oder des Schulhauses und Empfehlungen durch Dritte (jeweils nur für ca. die Hälfte der Befragten wichtig.)

2 Eckdaten der Befragung

Durchführung der Umfrage

Benchmarking und Kundschaftsbefragungen, Statistisches Amt des Kantons Zürich

Zielpersonen

Befragt wurden Lehrpersonen, welche zum Schuljahr 2007/08 eine neue Stelle beim Volksschulamt des Kantons Zürich angetreten haben.

Per Email wurden UserIDs und Passwörter versandt, welche den Zugang zum elektronischen Fragebogen auf dem Internet ermöglichen. Die Befragung wurde anonym durchgeführt.

Umfragebeginn

7. August 2007

Umfrageende

19. Oktober 2007

Rücklauf

Befragte	Antworten	Rücklauf
829	563	68%

Fragebogen

Der Fragebogen setzte sich aus folgenden Modulen zusammen:

- Medium, in dem die angetretene Stelle gefunden wurde
- Gründe für Stellenwahl
- Anzahl Bewerbungen
- Anzahl Vorstellungsgespräche
- Medien, in denen nach offenen Stellen gesucht wurde
- Wichtigstes Medium der Stellensuche
- Bemerkungen

3 Beurteilung

Repräsentativität der Befragung

Eine Umfrage ist dann repräsentativ, wenn die Antwortenden hinsichtlich ihrer entscheidenden Merkmale die Grundgesamtheit abbilden.

Als entscheidende Merkmale wurden im Vorfeld dieser Befragung definiert:

- Geschlecht
- Altersklassen
- Schulstufe, in der unterrichtet wird
- Unterrichtspensum
- Grösse der Gemeinde, in der unterrichtet wird

Die Grundgesamtheit sind im vorliegenden Fall all jene Personen, die zum Schuljahr 2007/08 eine neue Stelle als Lehrperson im Kanton Zürich angetreten haben. Alle diese Lehrpersonen wurden zur Teilnahme eingeladen und 68% von ihnen haben geantwortet.

Für die Repräsentativität sollte der Rücklauf der einzelnen Merkmalsgruppen (z.B. männlich/weiblich) nicht wesentlich abweichen vom allgemeinen Rücklauf (68%). Wenn eine Merkmalsgruppe einen wesentlich tieferen oder höheren Rücklauf hätte, wäre sie in der Umfrage unter- oder überrepräsentiert und könnte die Gesamtergebnisse entsprechend verfälschen.

	Angeschrieben	Geantwortet	Rücklauf
Geschlecht			
Männlich	215	145	67%
Weiblich	615	416	67%
Altersgruppen			
Jünger als 30	327	240	73%
31 bis 40	203	130	64%
41 bis 50	193	119	62%
Über 50	106	72	68%
Pensum			
Kleiner als 10 WL	30	21	70%
10 bis 17 WL	323	221	68%
18 bis 23 WL	185	119	64%
Mehr als 23 WL	290	200	69%
Gemeindetyp			
Kleine Gemeinde	206	145	70%
Grössere Gemeinde	394	260	66%
Stadt ZH oder Winterthur	229	156	68%
Schulstufe			
Primarstufe	116	81	70%
Primarstufe Mst	216	145	67%
Primarstufe Ust	210	144	66%
Sekundarstufe	264	173	66%
Schulleitung und Lehrpersonen	23	18	78%

Die Tabelle zeigt die Rücklaufzahlen für die einzelnen Merkmalsgruppen. In den allermeisten Fällen (grün markiert) weicht der Rücklauf der einzelnen Bevölkerungsgruppen nicht mehr als 5% vom allgemeinen Rücklauf ab. Nur in zwei Fällen ist die Differenz zum allgemeinen Rücklauf etwas höher: Der Rücklauf der 41 bis 50 Jährigen ist um 6% tiefer als der allgemeine Rücklauf, der Rücklauf der Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben ist um 10% höher als der allgemeine Rücklauf. Diese zwei Gruppen sind somit

leicht unter- bzw. überrepräsentiert. Da sich die Abweichungen jedoch auch in diesen Fällen in einem tolerierbaren Rahmen bewegen, wurde keine entsprechende Gewichtung der Ergebnisse vorgenommen. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die unterschiedlichen Personen- oder Merkmalsgruppen recht ausgeglichen an der Befragung teilgenommen haben.

Ausgangshypothesen

Die Befragung ging von fünf Hypothesen des Volksschulamtes aus:

1. Jüngere, männliche Lehrpersonen nutzen mehr das Internet zur Stellensuche als ältere, weibliche Lehrpersonen
2. Männliche Lehrpersonen finden auf der Primarstufe mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle.
3. Lehrpersonen der Sekundarstufe finden mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen der Mittelstufe. Lehrpersonen der Mittelstufe finden mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen der Unterstufe.
4. Lehrpersonen mit Vollpensum finden mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen mit Teilpensum.
5. Die Internet-Stellenbörse publicjobs.ch ist unbedeutend für die Stellen suchenden Lehrpersonen.

Die Überprüfung dieser Ausgangshypothesen ist wichtiger Bestandteil des vorliegenden Berichts. Die Auswertungen in Kapitel 4 gehen noch über die entsprechenden Fragestellungen hinaus, um mögliche nicht berücksichtigte Zusammenhänge aufzudecken. In Kapitel 5 wird unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse Stellung zu den Ausgangshypothesen genommen.

4 Auswertung

4.1 Medium, in dem die angetretene Stelle gefunden wurde

Frage:

Über welches Medium haben Sie die nun angetretene Stelle gefunden?

Medium der Stellenfindung, alle Befragten

Anteil der Antworten in Prozent

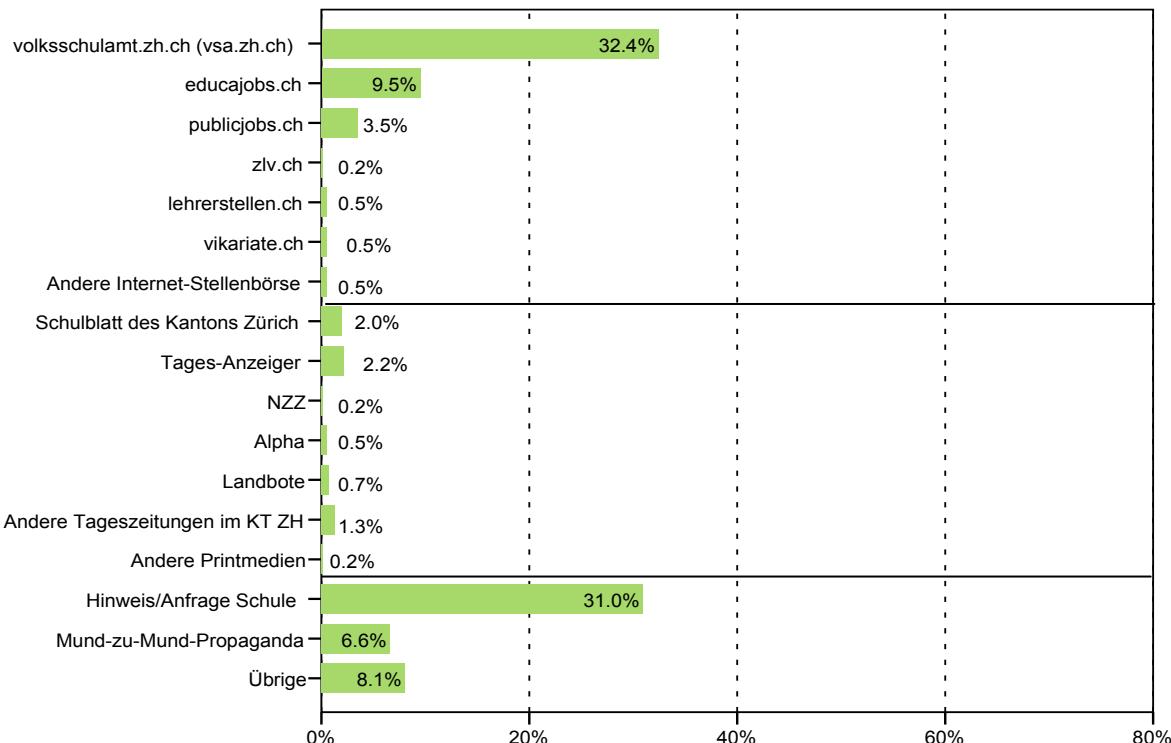


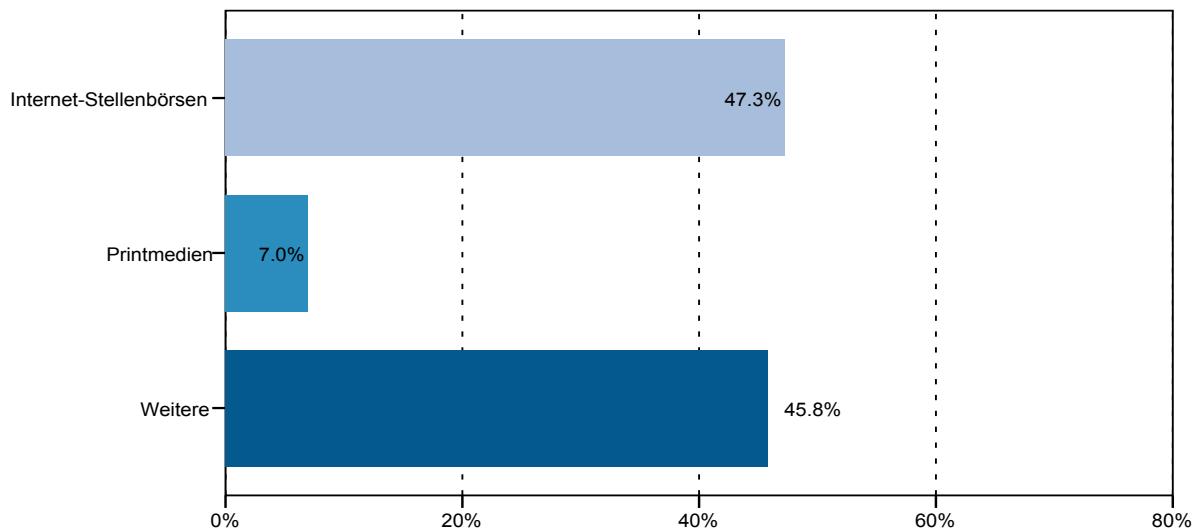
Tabelle Anteil der Antworten in Anzahl und Prozent

Medium	Anzahl	%
volksschulamt.zh.ch (vsa.zh.ch)	177	32.4%
educajobs.ch	52	9.5%
publicjobs.ch	19	3.5%
zlv.ch	1	.2%
lehrerstellen.ch	3	.5%
vikariate.ch	3	.5%
Andere Internet-Stellenbörse	3	.5%
Schulblatt des Kantons Zürich	11	2.0%
Tages-Anzeiger	12	2.2%
NZZ	1	.2%
Alpha	3	.5%
Landbote	4	.7%
Andere Tageszeitungen im KT ZH	7	1.3%
Andere Printmedien	1	.2%
Hinweis/Anfrage Schulpflege/Schulleitung	169	31.0%
Mund-zu-Mund-Propaganda	36	6.6%
Übrige	44	8.1%

4.1.1 Unterschiede nach Medienarten

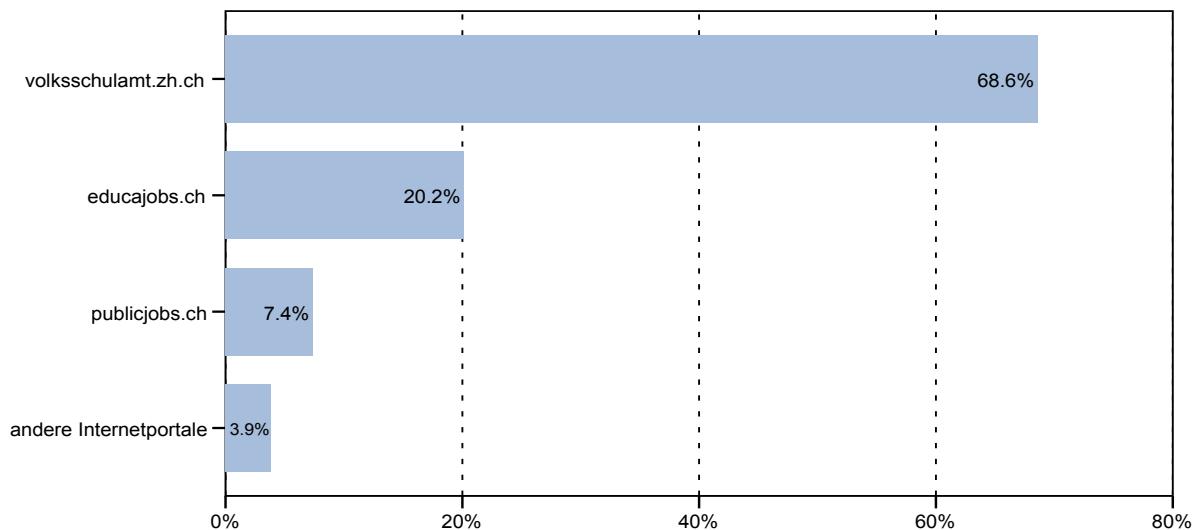
Medium der Stellenfindung, alle Befragten
Unterteilt nach Art des Mediums

Grafik Anteil der Antworten in Prozent



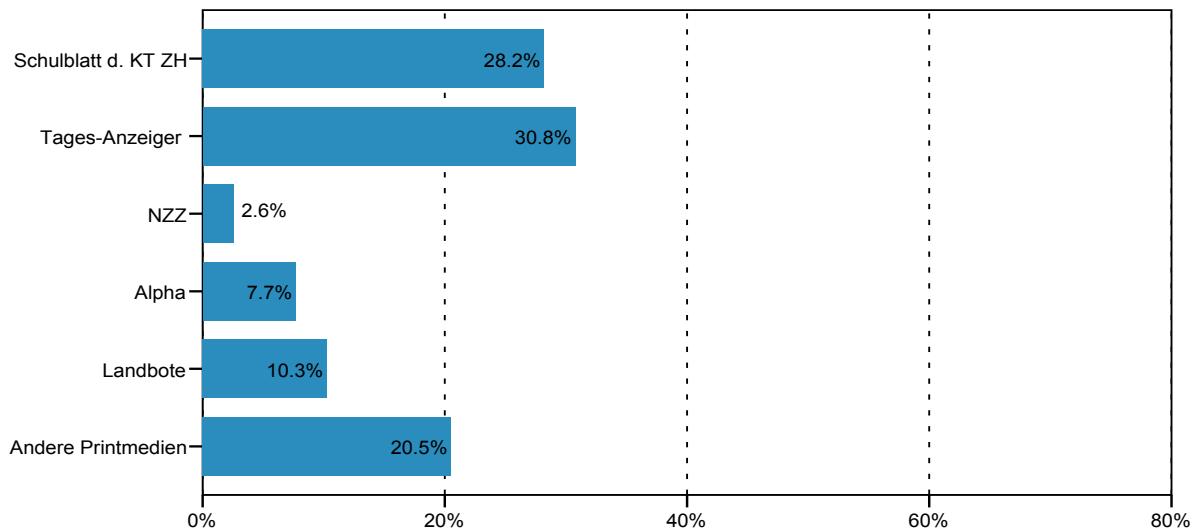
Medium der Stellenfindung, alle Befragten
Nur Internetmedien

Grafik Anteil der Antworten in Prozent



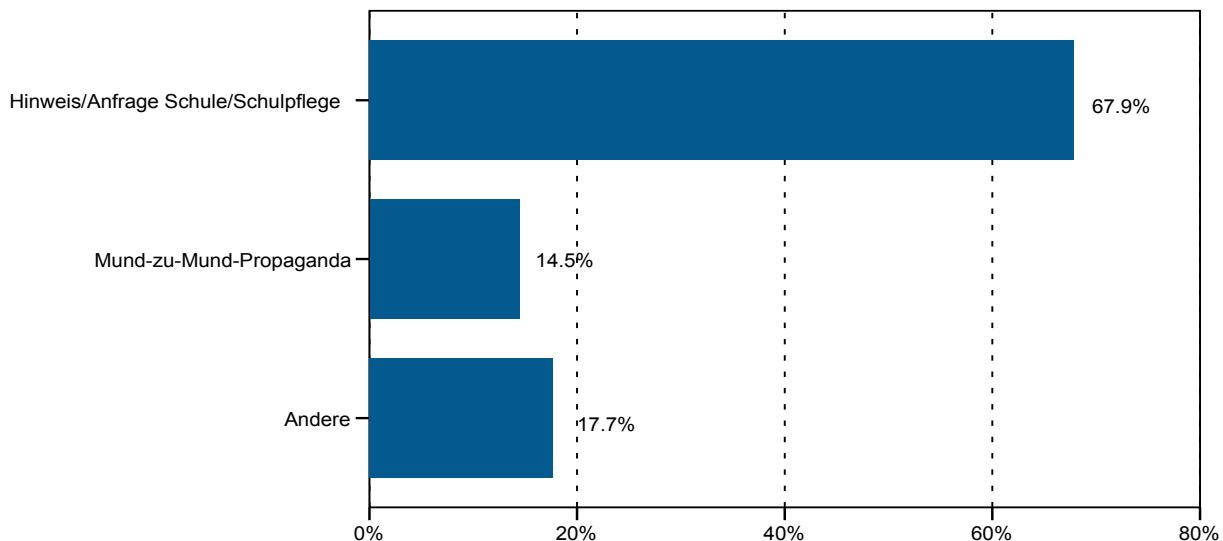
**Medium der Stellenfindung, alle Befragten
Nur Printmedien**

Grafik Anteil der Antworten in Prozent



**Medium der Stellenfindung, alle Befragten
Übrige Möglichkeiten zur Stellenfindung**

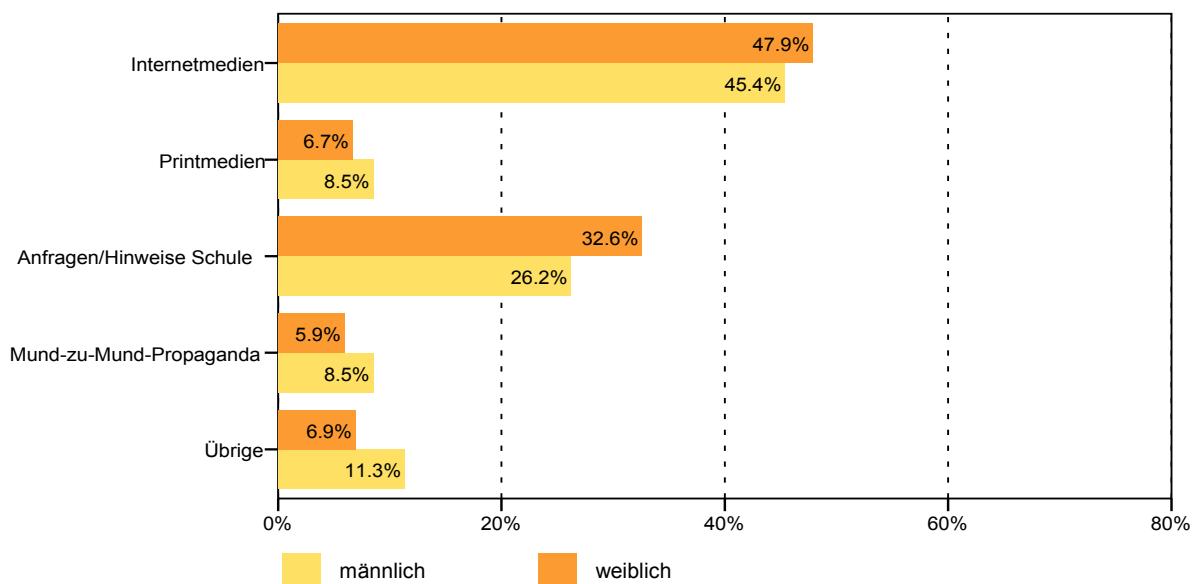
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



- 47.3% der Befragten fanden ihre Stelle über Internet-Medien. Unter den Internetmedien nimmt die Seite www.volkschulamt.ch (www.vsa.ch) klar die wichtigste Stellung ein (68.6%), gefolgt von www.educajob.ch (20.2%) und www.publicjobs.ch (7.4%). Stellen werden folglich eher auf Seiten gefunden, die auf den Lehrermarkt spezialisiert sind.
- 45.8% der Befragten fanden ihre Stelle nicht über traditionelle Stellenanzeigen, sondern über andere Wege. Von diesen wurden 67.9% direkt durch die Schule oder Schulpflege angefragt (oder erhielten einen entsprechenden Hinweis). Weitere 14.5% haben durch Mund-Propaganda von ihren Stellen erfahren.
- Nur 7.0% haben ihre Stelle über Printmedien gefunden. Unter den Printmedien nehmen der Tagesanzeiger (30.8%) und das Schulblatt des Kantons Zürich (28.2%) die Spitzpositionen ein.

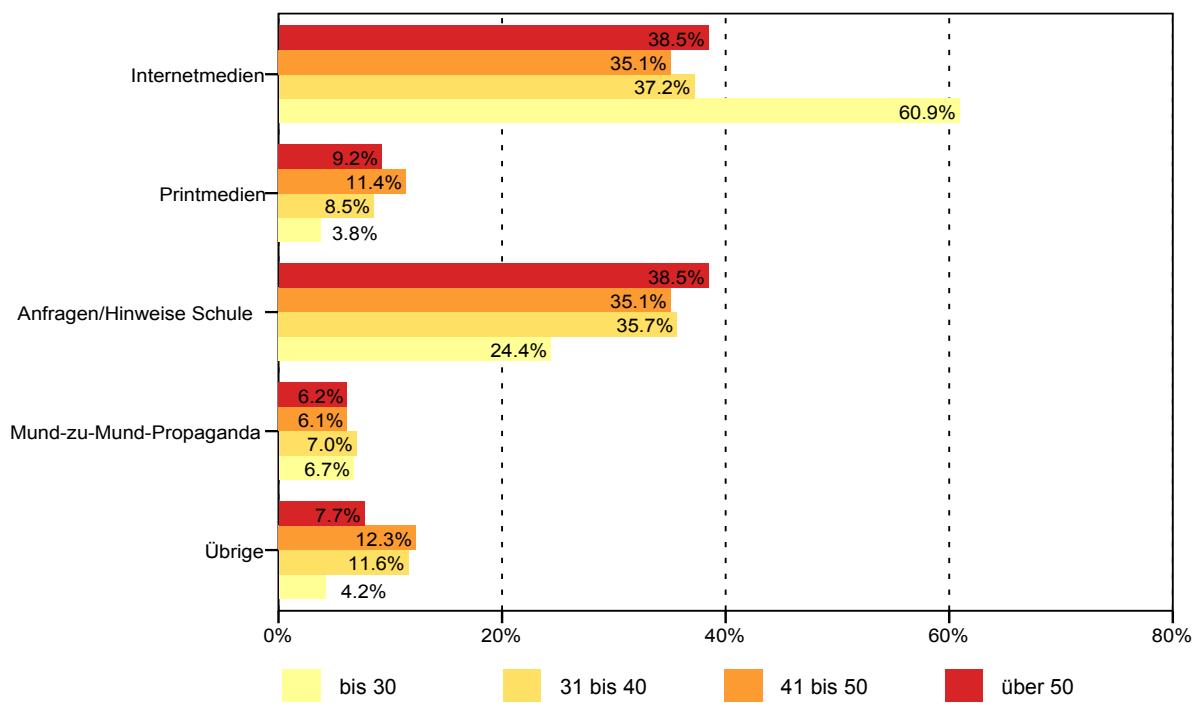
4.1.2 Unterschiede nach Geschlechtern

Medium der Stellenfindung
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



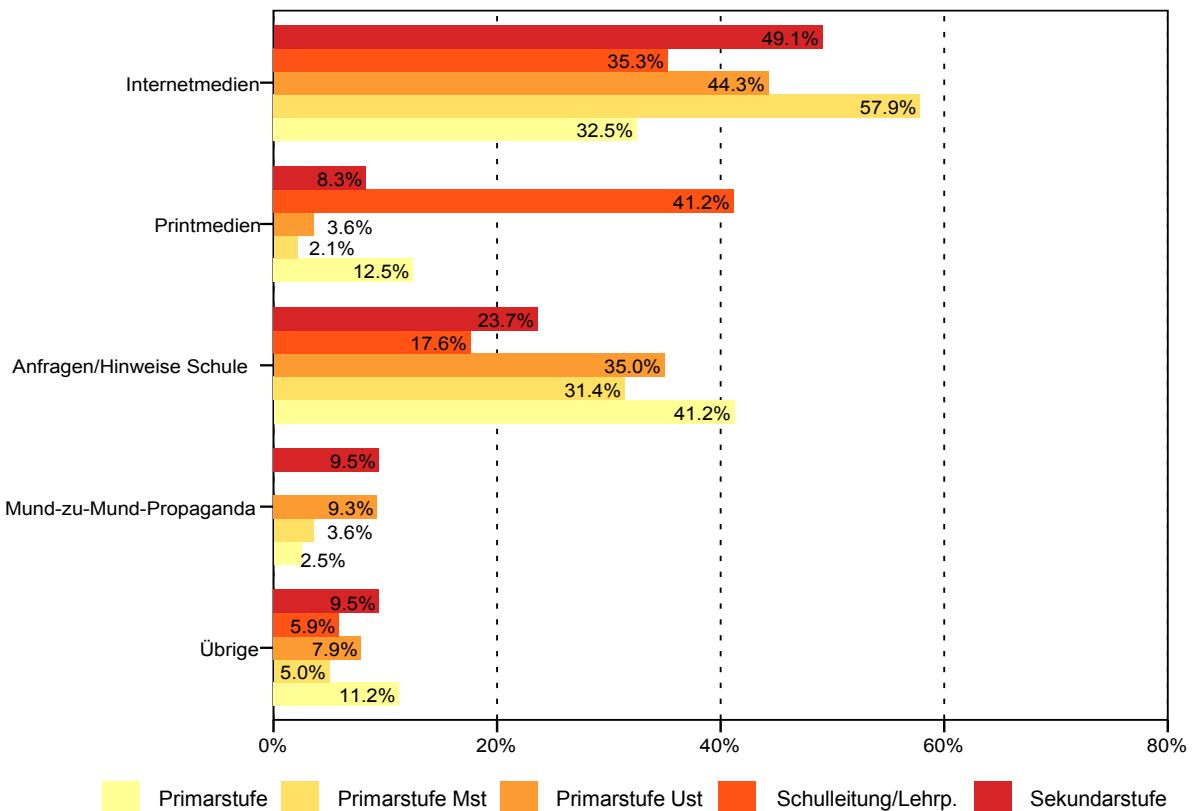
4.1.3 Unterschiede nach Altersklassen

Medium der Stellenfindung
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



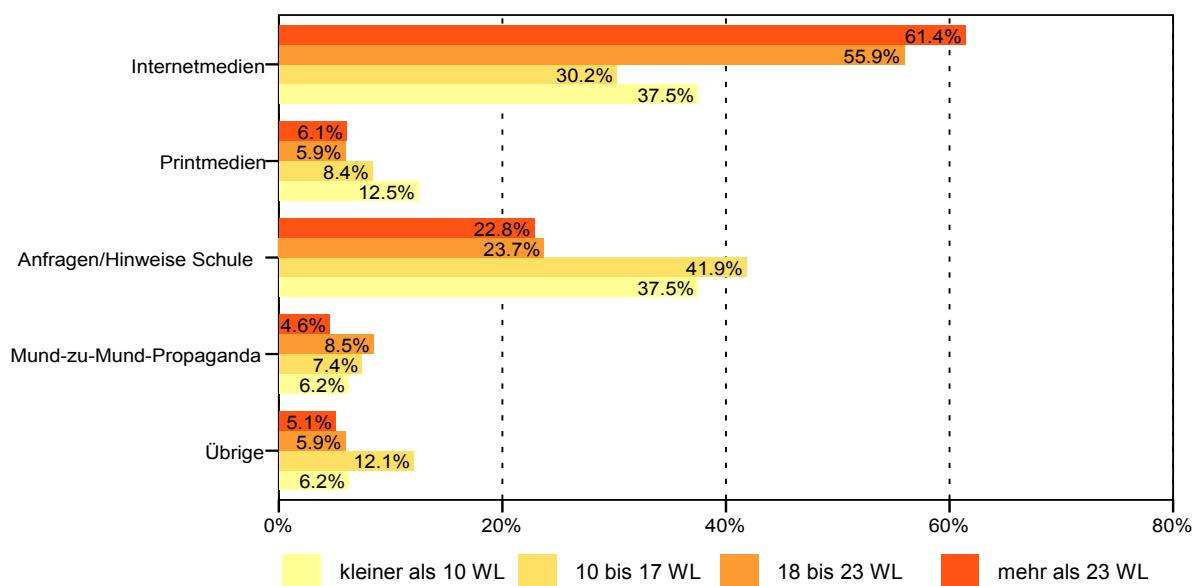
4.1.4 Unterschiede nach Schulstufen

Medium der Stellenfindung
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



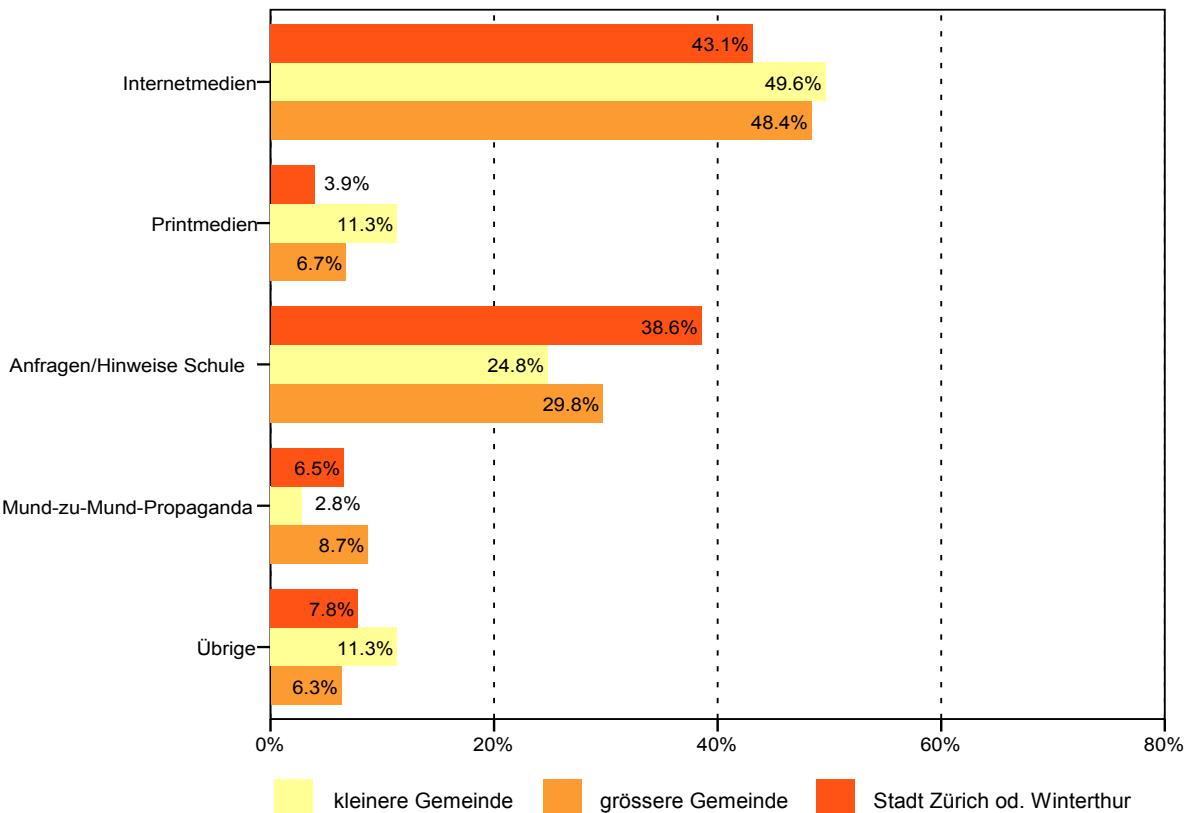
4.1.5 Unterschiede nach Pensum

Medium der Stellenfindung
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



4.1.6 Unterschiede nach Grösse der Schulgemeinde

Medium der Stellenfindung
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



Medium der Stellenfindung, Unterschiede nach verschiedenen Personengruppen:

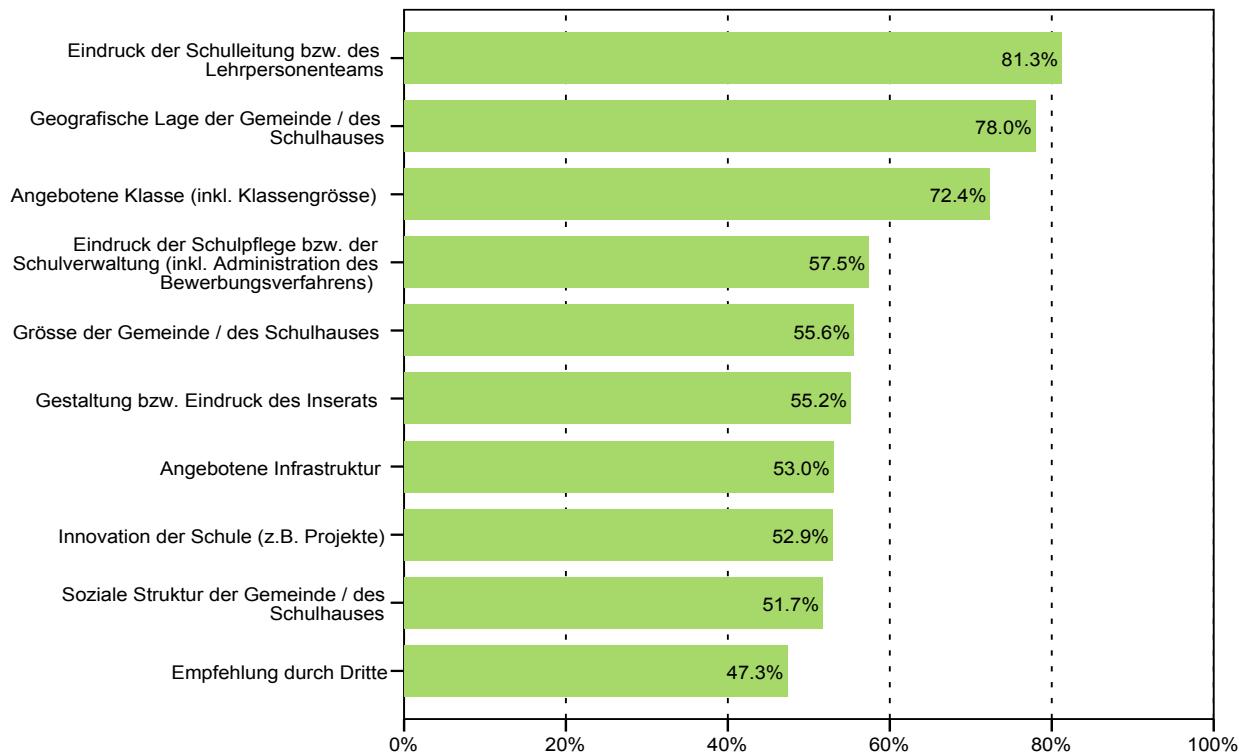
- **Geschlechterunterschiede:** Grundsätzlich gibt es keine markanten Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Der Anteil der Frauen, welche ihre Stelle über eine Anfrage oder einen Hinweis von der Schule oder Schulpflege gefunden haben, ist leicht höher als jener der Männer.
- **Altersunterschiede:** Erwartungsgemäss ist der Anteil der unter 30jährigen, die ihre Stelle im Internet gefunden haben, besonders hoch (60.9% im Vergleich zu unter 40% in allen Altersklassen über 30). Im Gegenzug steigt der Anteil derjenigen, die ihre Stelle über eine Anfrage oder einen Hinweis von der Schule oder Schulpflege gefunden haben, mit zunehmendem Alter. Unter 30jährige finden ihre Stelle besonders selten in Printmedien (3.8%).
- **Unterschiede nach Schulstufen:** Bei den Schulstufen fallen vor allem die Lehrpersonen mit Schulleitungsfunktionen auf. Im Gegensatz zu den übrigen Lehrpersonen finden sie ihre Stellen oft in Printmedien (41.2%). Personen, die in den unterschiedlichen Primarstufen unterrichten, werden öfters durch die Schule oder Schulpflege direkt angefragt.
- **Unterschiede nach Pensum:** Personen mit kleineren Stellenpensum (bis 17 WL) werden öfters von der Schulpflege angefragt und finden ihre Stellen seltener im Internet. Der Anteil derjenigen, die im Internet ihre Stelle finden, ist bei den Personen mit mehr als 23 WL besonders hoch (61.4%).
- **Unterschiede nach Grösse der Schulgemeinde:** Der Anteil derjenigen, die ihre Stelle über einen Hinweis oder eine Anfrage der Schule oder Schulgemeinde erhalten haben, ist bei den Personen, die in der Stadt Zürich oder Winterthur unterrichten, besonders hoch.

4.2 Gründe für die Stellenwahl

Frage:

Welche Gründe haben Sie bewogen, sich speziell auf diese Stelle zu bewerben bzw. an dieser Stelle zuzusagen?

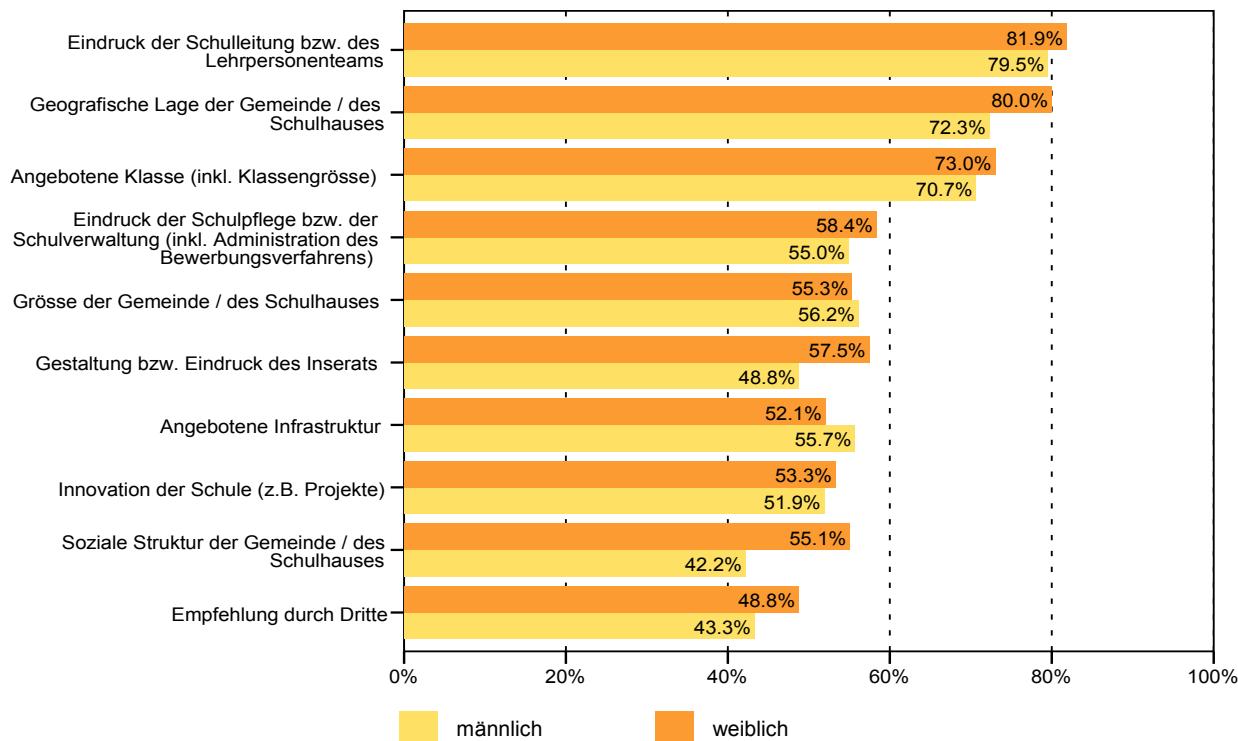
Grafik Anteil der positiven und sehr positiven Antworten



Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6). Da jeder Befragte mehrere Antworten ankreuzen konnte, ergibt die Summe der Anzahl Prozente nicht 100 Prozent.

4.2.1 Unterschiede nach Geschlechtern

Gründe für die Stellenwahl Grafik positive und sehr positive Antworten in Prozent



Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6).

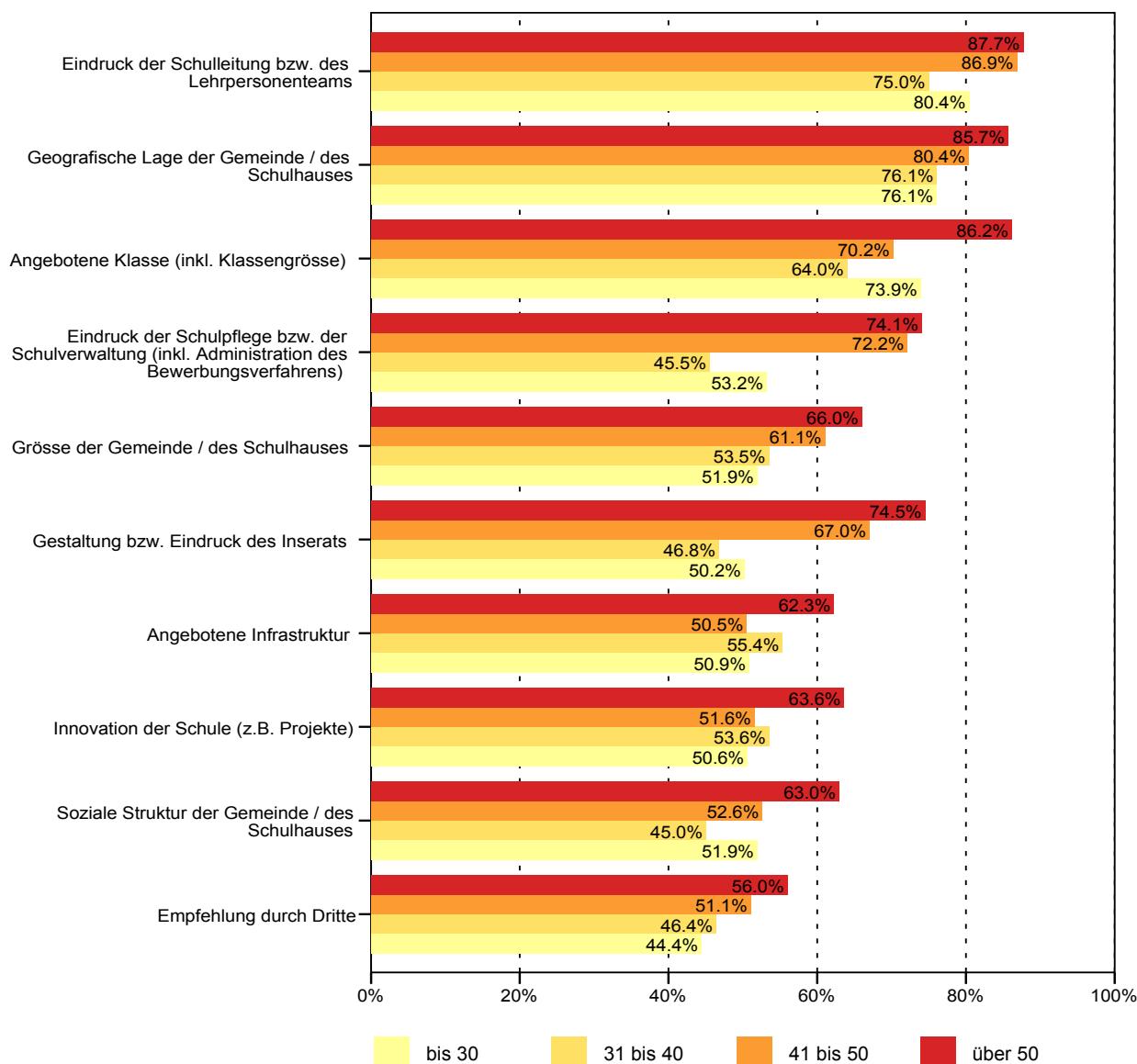
Gründe für die Stellenwahl, Unterschiede nach Geschlechtern:

- Grundsätzlich gibt es bei den Aspekten, die den Lehrerinnen und Lehrern bei der Stellensuche wichtig sind, wenig markante Unterschiede zwischen Geschlechtern.
- Einzig beim Aspekt der sozialen Struktur der Gemeinde oder des Schulhauses kann ein deutlicher Unterschied (>10%) zwischen den Geschlechtern festgestellt werden: Frauen ist die soziale Struktur wesentlich wichtiger als Männern.

4.2.2 Unterschiede nach Altersklassen

Gründe für die Stellenwahl

Grafik positive und sehr positive Antworten in Prozent



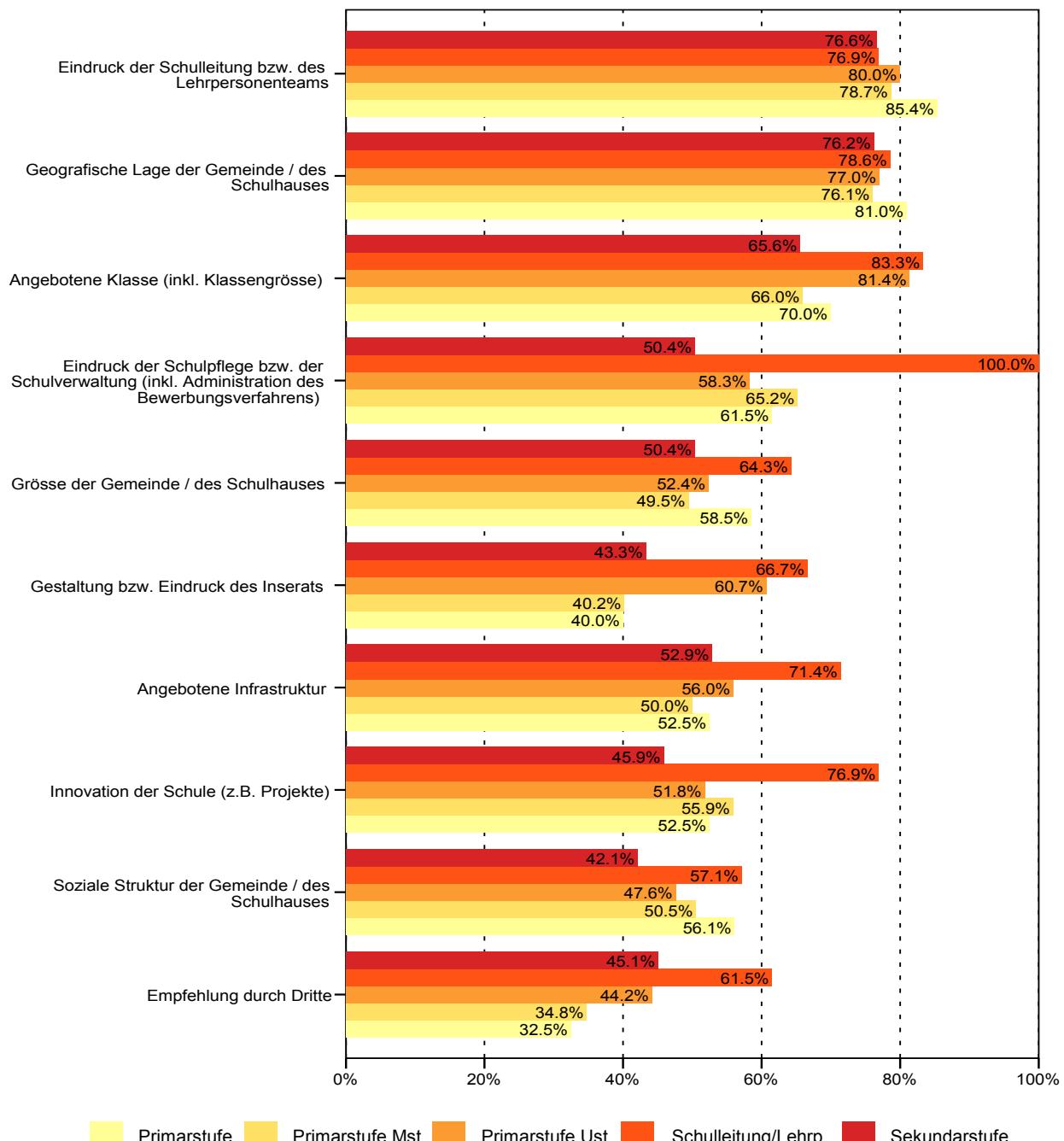
Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6).

Gründe für die Stellenwahl, Unterschiede nach Altersklassen:

- Ältere Lehrpersonen sind anspruchsvoller als jüngere. Sie geben bei allen Aspekten öfters als jüngere an, dass ihnen diese bei der Stellensuche wichtig sind.

4.2.3 Unterschiede nach Schulstufen

Gründe für die Stellenwahl
Grafik positive und sehr positive Antworten in Prozent



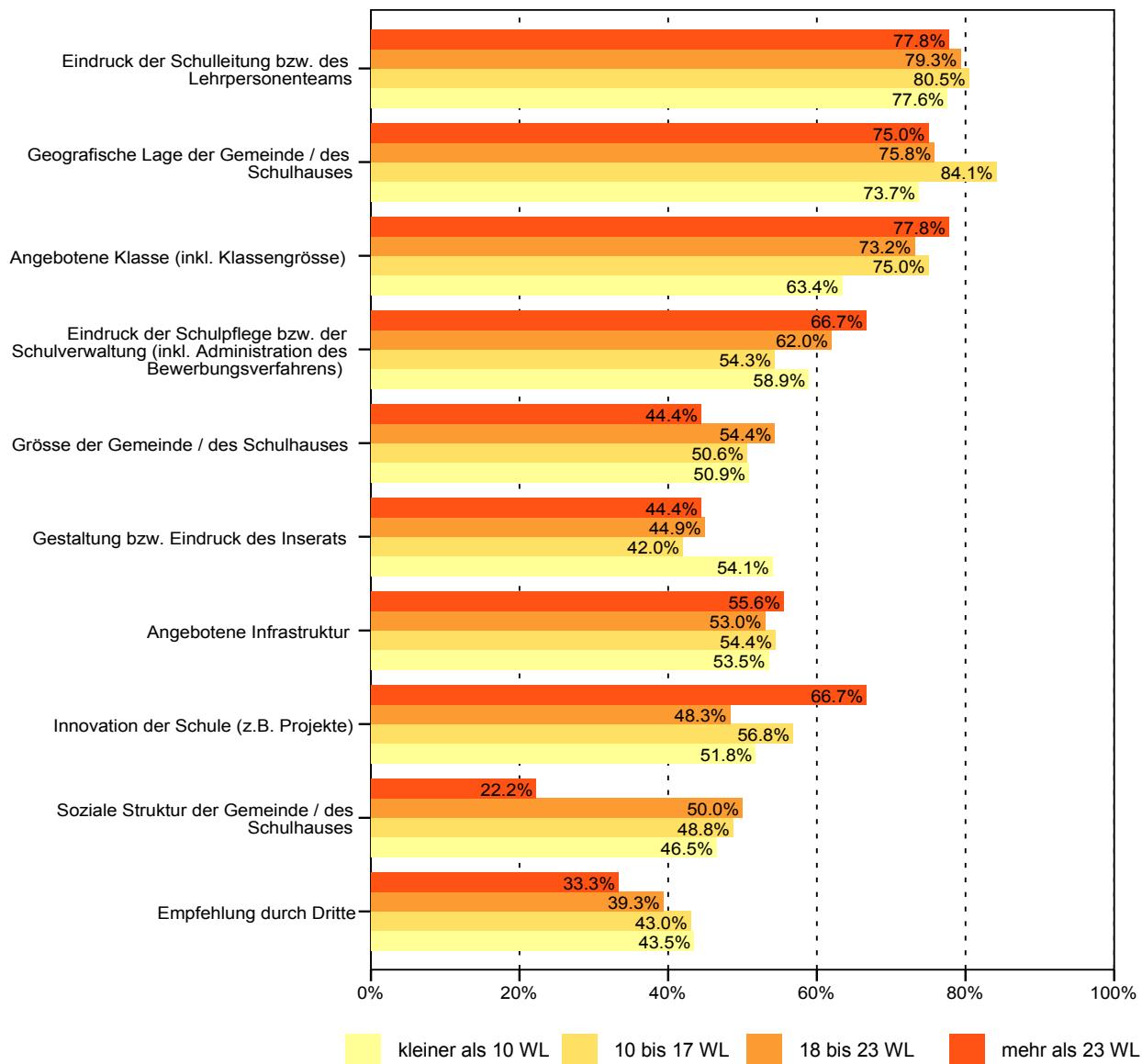
Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6).

Gründe für die Stellenwahl, Unterschiede nach Schulstufen:

- Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben entscheiden sich aufgrund anderer Aspekte für eine Stelle als übrige Lehrpersonen. Sie geben öfters an, dass Ihnen der Eindruck der Schulpflege beziehungsweise der Schulverwaltung wichtig ist (100% der Antworten!). Außerdem legen sie mehr Wert auf die angebotene Infrastruktur, auf die Innovation der Schule und auf Empfehlungen von Dritten.

4.2.4 Unterschiede nach Pensum

Gründe für die Stellenwahl
Grafik positive und sehr positive Antworten in Prozent



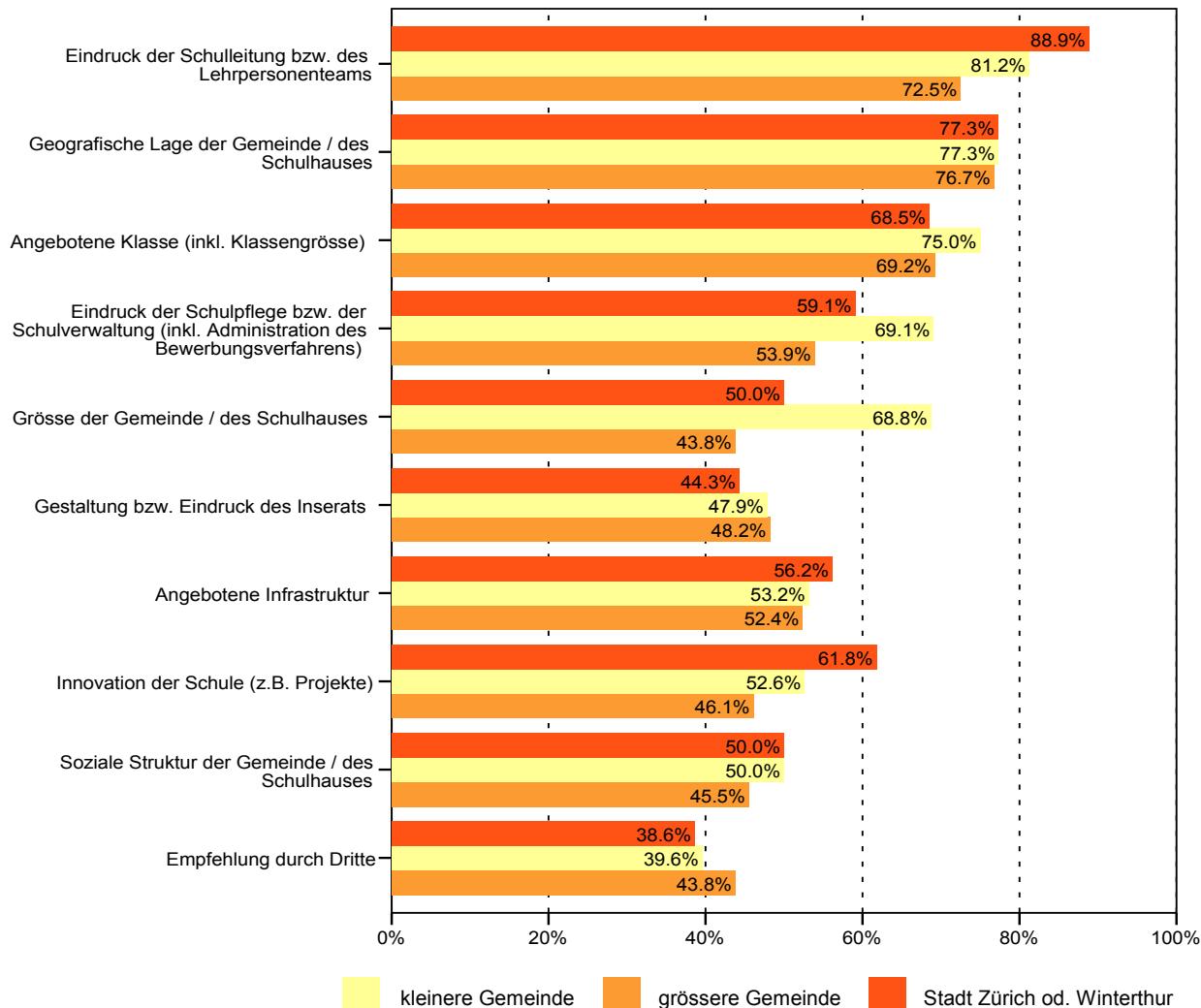
Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6).

Gründe für die Stellenwahl, Unterschiede nach Pensum:

- Personen mit hohen Pensum haben teilweise andere Ansprüche an ihre Stelle als Personen mit Teilzeitpensum. Vor allem ist ihnen die Innovation der Schule wichtiger (66.7% geben an, dass ihnen dieser Aspekt wichtig oder sehr wichtig ist).
- Personen mit tieferen Pensum entscheiden bei der Stellenauswahl eher aufgrund der Grösse und der sozialen Struktur der Gemeinde oder des Schulhauses sowie aufgrund von Empfehlungen durch Dritte.

4.2.5 Unterschiede nach Gemeindetyp

Gründe für die Stellenwahl Grafik positive und sehr positive Antworten in Prozent



Lesehilfe zur Grafik: Die Befragten hatten bei dieser Frage die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 anzukreuzen, wie wichtig ihnen der genannte Aspekt ist. Diese Grafik zeigt, für wie viel Prozent der Befragten der jeweilige Aspekt wichtig bis sehr wichtig ist (Werte 5 und 6).

Gründe für die Stellenwahl, Unterschiede nach Gemeindetyp:

- Für Lehrpersonen, welche in den Städten Zürich oder Winterthur eine Stelle gefunden haben, waren bei der Entscheidung der Eindruck der Schulleitung und des Lehrpersonenteams sowie die Innovation der Schule wichtige Aspekte als für Personen mit Stellen in Gemeinden ausserhalb dieser Städte.
- Für Lehrpersonen, welche in kleineren Gemeinden eine Stelle gefunden haben, waren bei der Entscheidung der Eindruck der Schulpflege und der Schulverwaltung sowie die Grösse der Gemeinde oder des Schulhauses wichtige Aspekte als für Personen mit Stellen auf dem Land.

4.3 Anzahl Bewerbungen

Frage:

Wie viele Male haben Sie sich zusätzlich auf den Zeitpunkt des Stellenantritts beworben?

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent

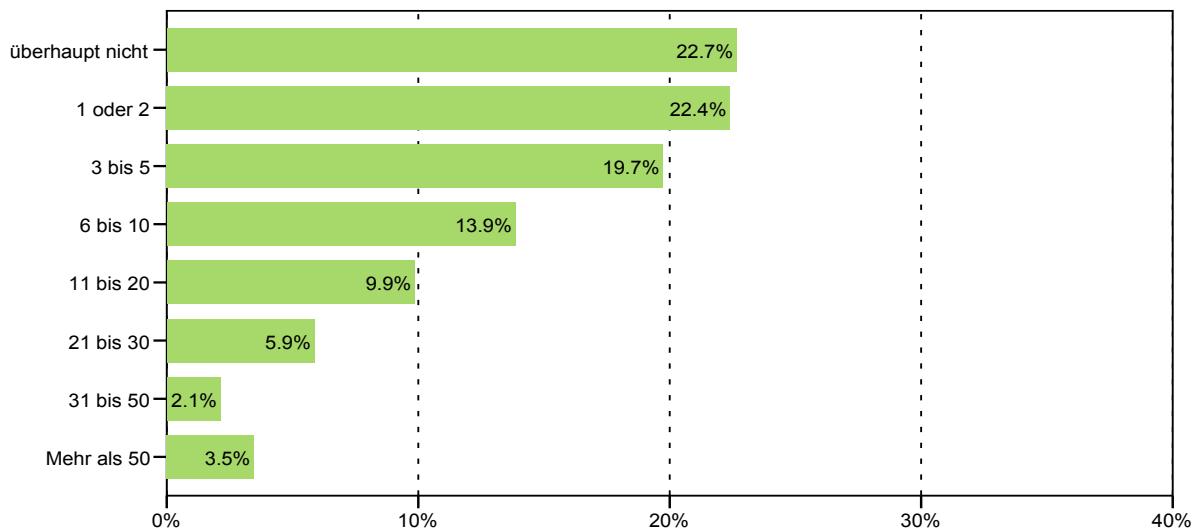
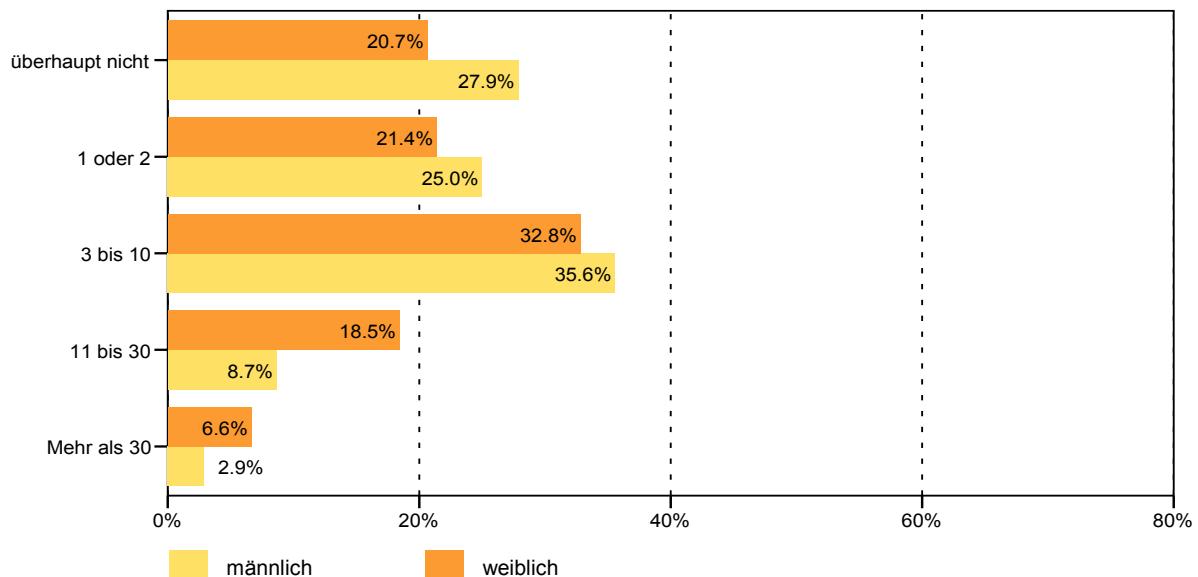


Tabelle Anteil der Antworten in Anzahl und Prozent

Anzahl Bewerbungen	Anzahl	%
überhaupt nicht	85	22.7%
1 oder 2	84	22.4%
3 bis 5	74	19.7%
6 bis 10	52	13.9%
11 bis 20	37	9.9%
21 bis 30	22	5.9%
31 bis 50	8	2.1%
Mehr als 50	13	3.5%
Gesamt	375	100%

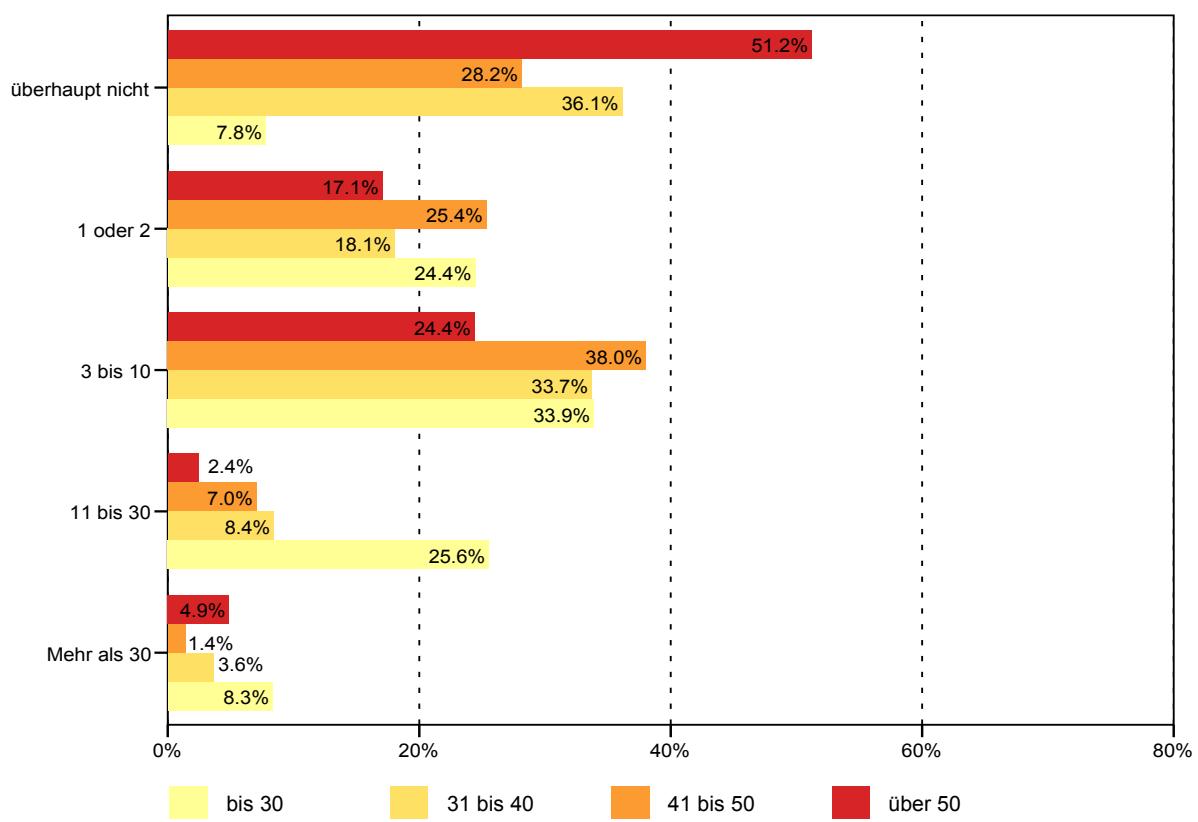
4.3.1 Unterschiede nach Geschlechtern

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



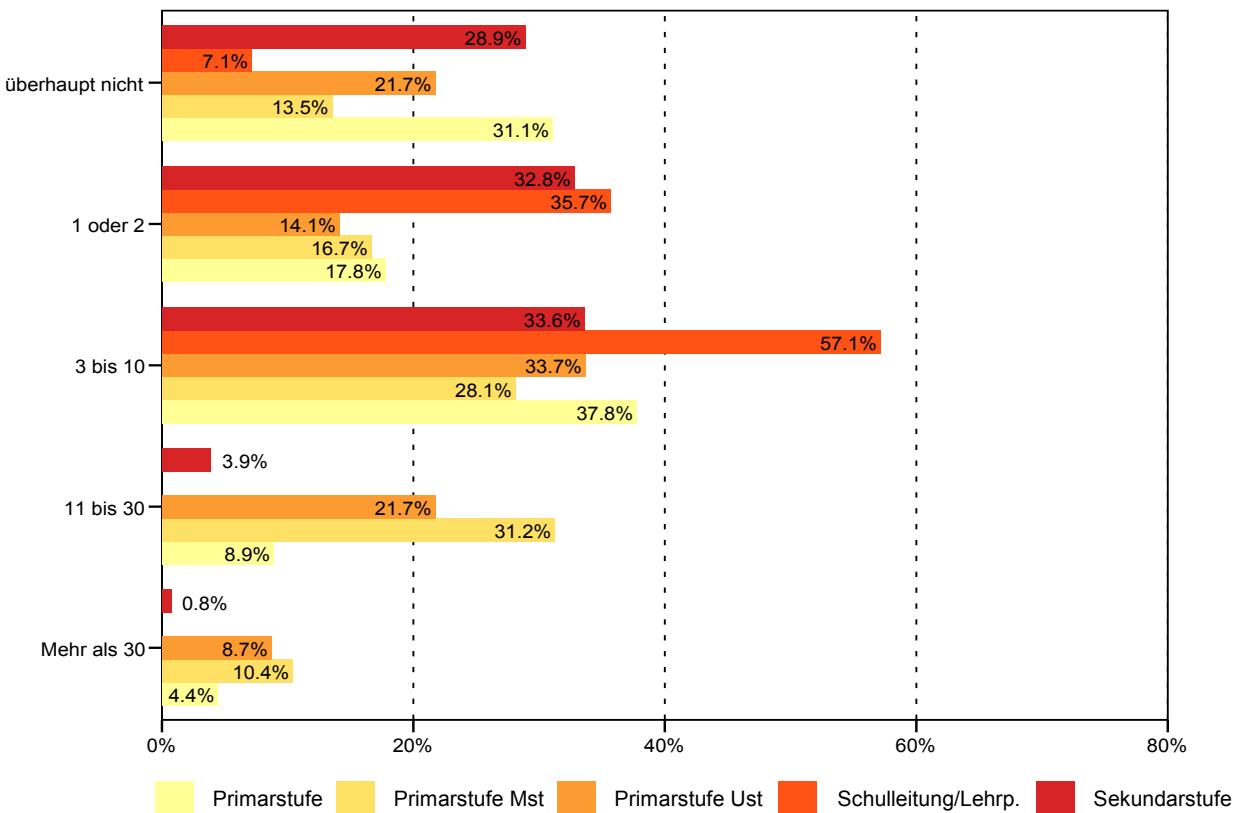
4.3.2 Unterschiede nach Altersklassen

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



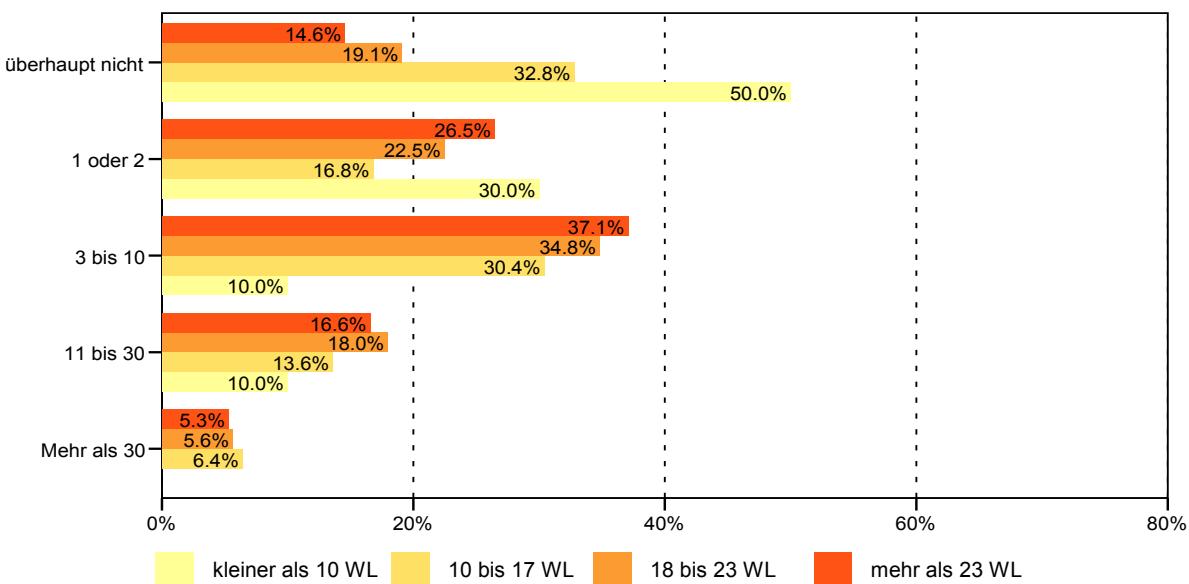
4.3.3 Unterschiede nach Schulstufen

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



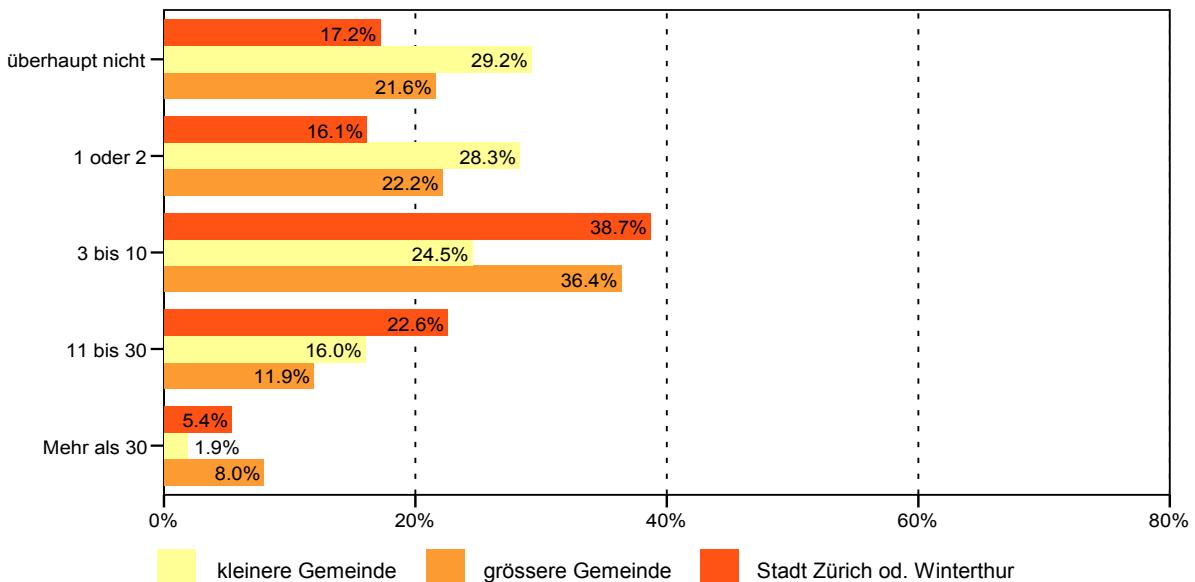
4.3.4 Unterschiede nach Pensum

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



4.3.5 Unterschiede nach Gemeindetyp

Anzahl Bewerbungen
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



Anzahl Bewerbungen, Unterschiede nach verschiedenen Personengruppen:

- **Unterschiede nach Geschlechtern:** Frauen müssen mehr Bewerbungen versenden, bis sie eine Stelle finden. Bei den Personen, die über zehn Bewerbungen verschickt haben, ist der Anteil Frauen deutlich höher.
- **Unterschiede nach Altersklassen:** Personen über 50 Jahren führten in 51.2% der Fälle keine Vorstellungsgespräche. Eine Erklärung dafür mag sein, dass es sich bei ihrem neuen Stellenantritt lediglich um eine Stelle mit verändertem Pensum oder neuem Arbeitgeber unter ähnlichen Bedingungen wie bei der letzten Stelle handelt.
- **Unterschiede nach Schulstufen:** Bei den Unterschieden nach Schulstufen fällt vor allem eine Sonderstellung der Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben auf: Der Anteil derjenigen, die überhaupt keine Bewerbungen versandt haben, ist bei den Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben am tiefsten. Allerdings versandte niemand der befragten Lehrpersonen mit Schulleitungsaufgaben mehr als zehn Bewerbungen. Somit kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass Stellen mit Schulleitungsaufgaben zwar selten kaum ohne formelles Bewerbungsverfahren vergeben werden, die Stelleninhaber aber nicht lange suchen mussten, um zu ihrer Stelle zu finden.

Eine anderes auffälliges Phänomen im Bereich Schulstufen sind die Unterschiede zwischen Lehrern der Primarstufe und Lehrern der Sekundarstufe. Bei den Personen, die über zehn Bewerbungen versandt haben, bevor sie ihre Stelle fanden, ist der Anteil Primarlehrer wesentlich höher als der Anteil Sekundarlehrer. Lehrpersonen der Primarstufe Mittelstufe haben am ehesten Mühe bei der Stellensuche: 41.6% der Personen dieser Gruppe versandten mehr als 10 Bewerbungen.
- **Unterschiede nach Pensum:** Kleine Pensen werden am ehesten ohne formelle Bewerbungen vergeben. Bei den Personen, die eine Stelle mit einem Pensum von weniger als 10 WL angetreten haben, verschickten 50% keine und nur 10% mehr als 10 Bewerbungen. Personen mit hohem Pensum (über 23 WL) haben am seltensten ohne Bewerbung ihre Stelle gefunden (aber immerhin doch in 14.6% der Fälle).
- **Unterschiede nach Gemeindetyp:** Personen, die in kleineren Gemeinden arbeiten, haben häufiger überhaupt keine oder höchstens zwei Bewerbungen versandt als Personen in grösseren Gemeinden oder Städten.

4.4 Anzahl Vorstellungsgespräche

Frage:

Zu wie vielen Vorstellungsgesprächen wurden Sie eingeladen?

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent

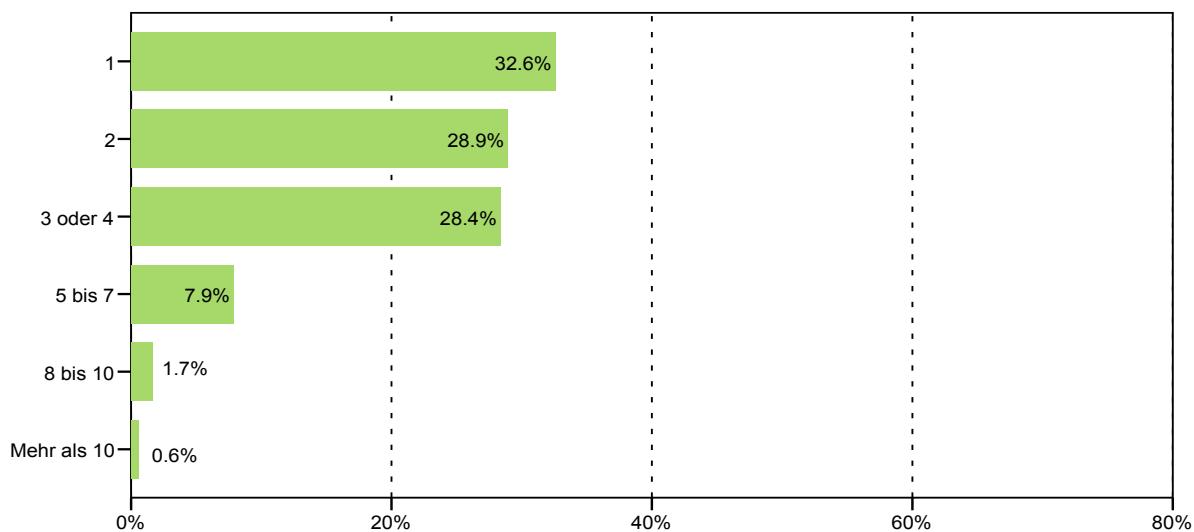
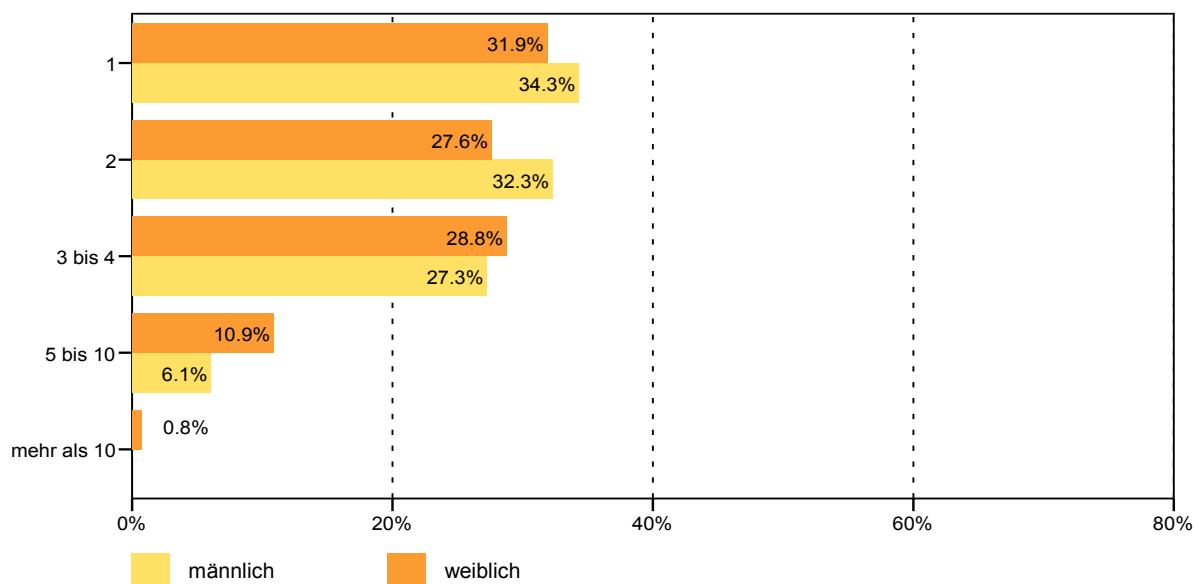


Tabelle Anteil der Antworten in Anzahl und Prozent

Anzahl Bewerbungen	Anzahl	%
1	116	32.6%
2	103	28.9%
3 oder 4	101	28.4%
5 bis 7	28	7.9%
8 bis 10	6	1.7%
Mehr als 10	2	0.6%
Gesamt	356	100.0%

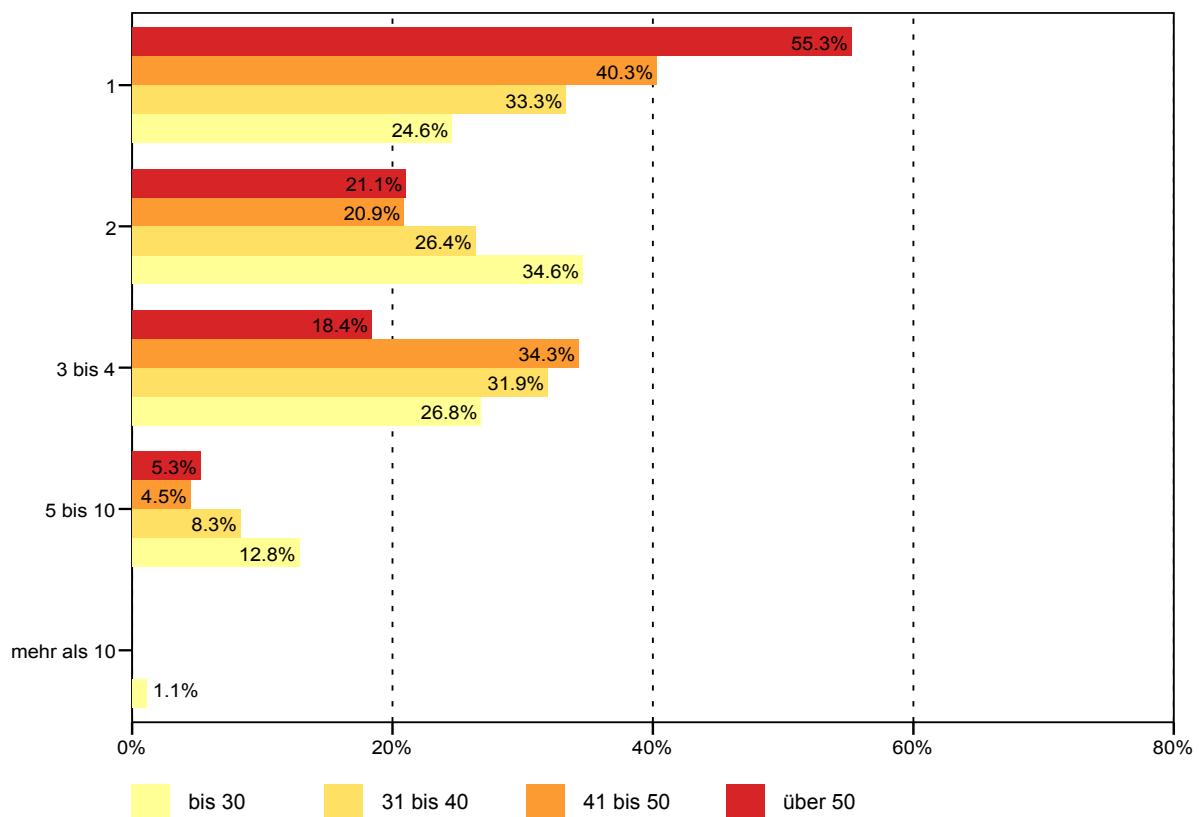
4.4.1 Unterschiede nach Geschlechtern

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



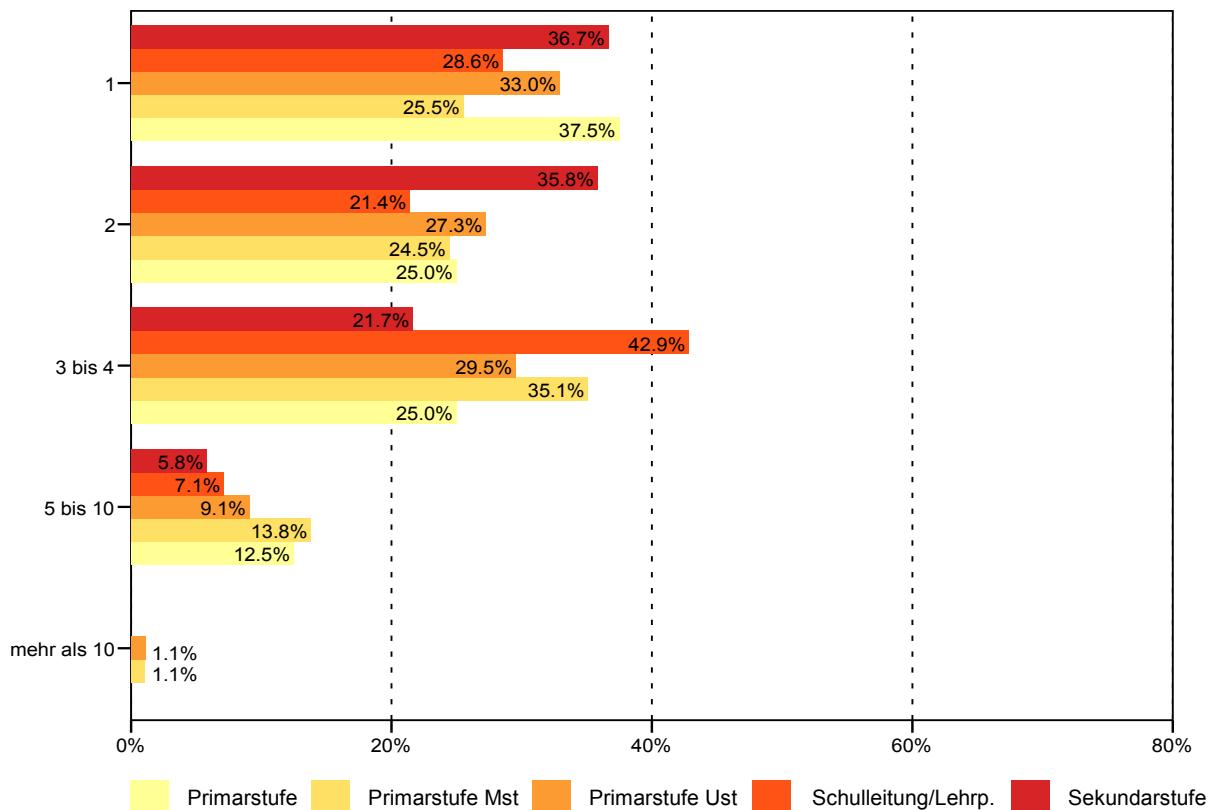
4.4.2 Unterschiede nach Altersklassen

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



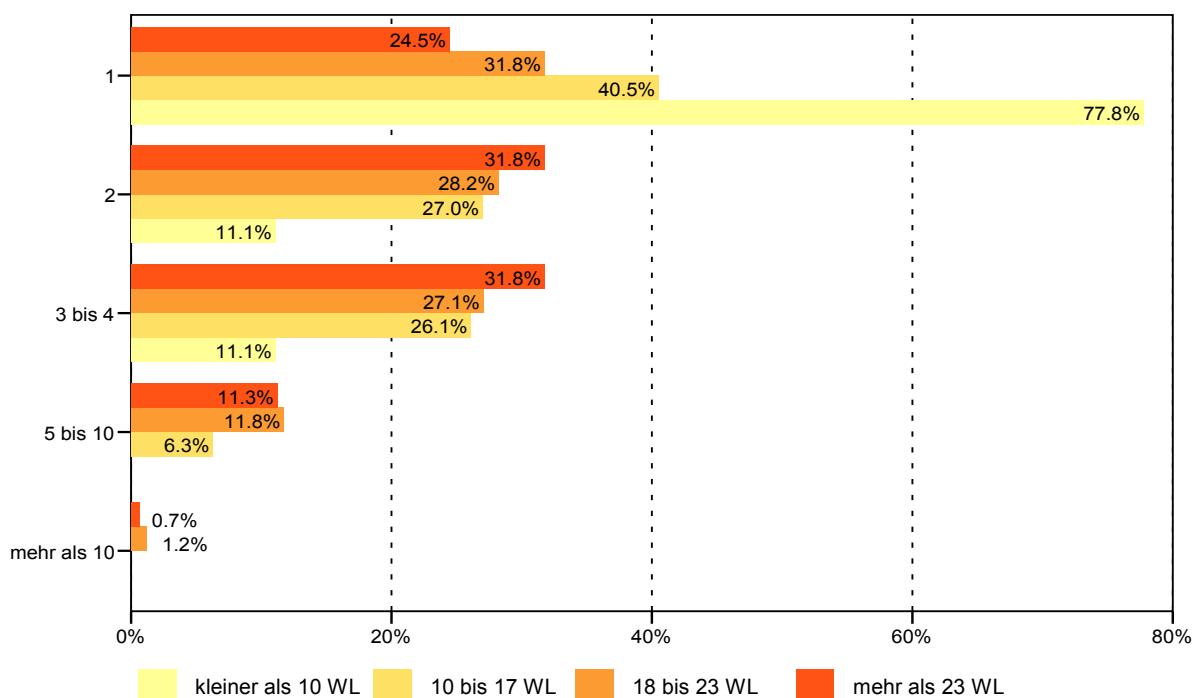
4.4.3 Unterschiede nach Schulstufen

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



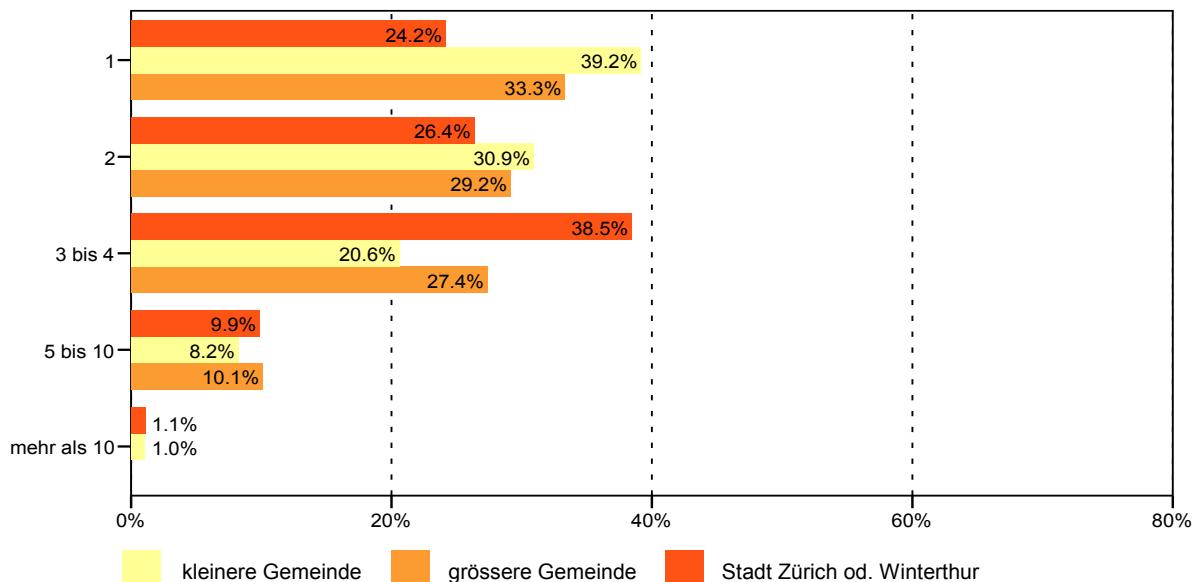
4.4.4 Unterschiede nach Penum

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



4.4.5 Unterschiede nach Gemeindetyp

Anzahl Vorstellungsgespräche
Grafik Anteil der Antworten in Prozent



Anzahl Vorstellungsgespräche, nach verschiedenen Personengruppen:

- **Allgemein:** Es bestätigen sich die Eindrücke aus dem Modul „Anzahl Bewerbungen“.
- **Unterschiede nach Geschlechtern:** Frauen führen eher mehr Bewerbungsgespräche als Männer, bis sie eine Stelle erhalten. 11.7% der Frauen führten über fünf Vorstellungsgespräche, im Vergleich zu 6.1% der Männer.
- **Unterschiede nach Altersklassen:** Personen über 50 Jahren erhalten in 55.3% der Fälle ihre Stelle bereits nach dem ersten Vorstellungsgespräch. Im Vergleich dazu erhalten nur 24.6% der unter 30-jährigen ihre Stelle nach dem ersten Vorstellungsgespräch.
- **Unterschiede nach Schulstufen:** Lehrpersonen der Sekundarstufe führen im Vergleich zu ihren Kollegen der Primarstufe weniger Vorstellungsgespräche. 71.5% der Lehrpersonen auf Sekundarstufe erhielten ihre Stelle bereits nach maximal zwei Vorstellungsgesprächen. Bei den Personen, die mehr als fünf Vorstellungsgespräche führen mussten, überwiegen die Primarlehrerinnen und Primarlehrer.
- **Unterschiede nach Penum:** Ein deutlicher Unterschied nach Penum zeigt sich, wenn man nur jene Personen betrachtet, die bereits nach einem Vorstellungsgespräch ihre Stelle gefunden haben. 77.8% der Personen mit einem Penum unter 10 WL führten nur ein Vorstellungsgespräch, im Vergleich zu 24.5% der Personen mit Pensen über 23 WL. Es bestätigt sich wiederum der Eindruck, dass kleine Pensen schneller vergeben werden als grosse.
- **Unterschiede nach Gemeindetyp:** Personen, die ihre Stellen in kleinen Gemeinden gefunden haben, führten weniger Vorstellungsgespräche als Personen, die in grösseren Gemeinden oder den Städten Zürich und Winterthur angestellt sind.

4.5 Medien, in denen nach offenen Stellen gesucht wurde

Frage:

In welchen Medien haben Sie nach offenen Stellen gesucht?

Grafik Anteil der Antworten in Prozent

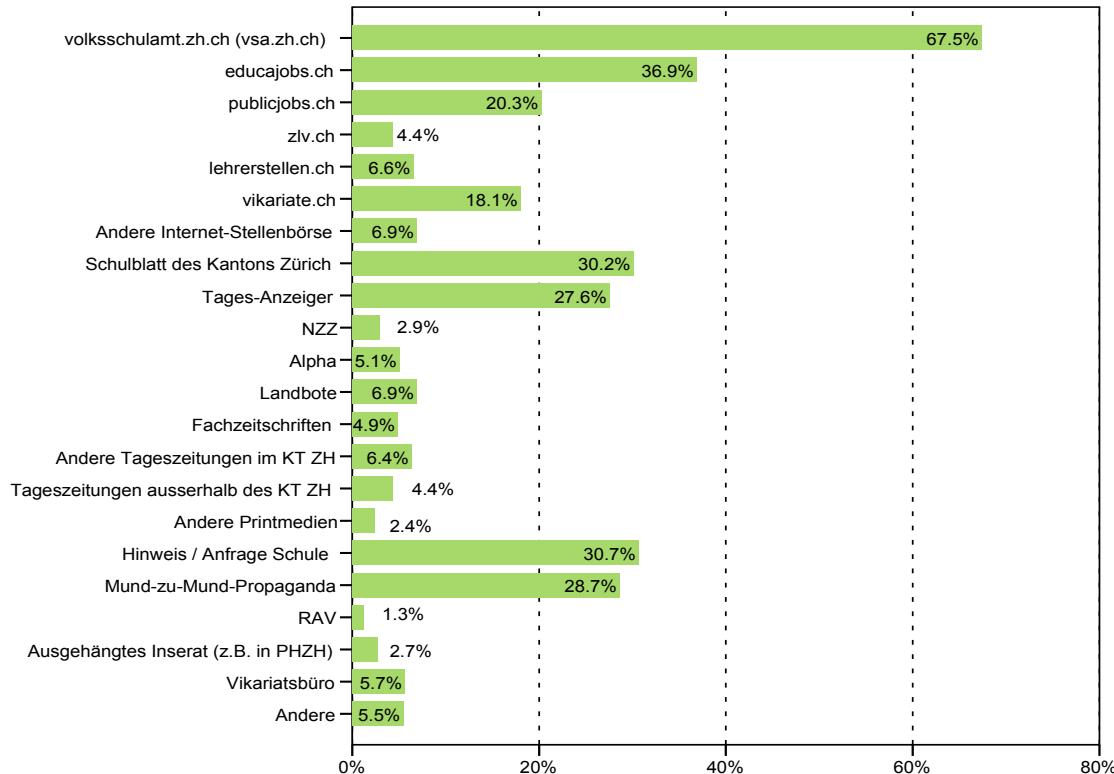


Tabelle Anteil der Antworten

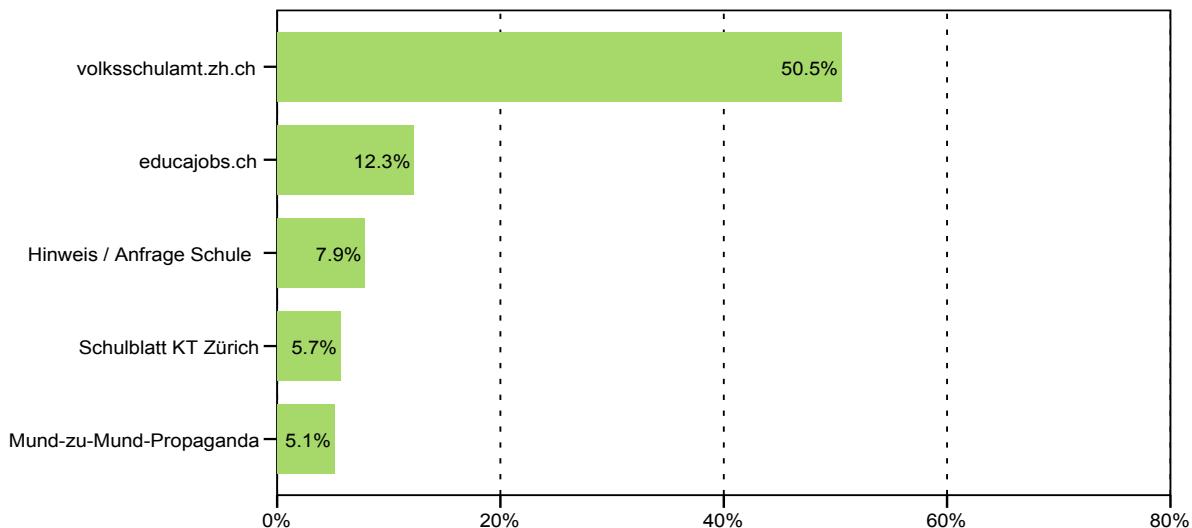
Medium	Anzahl	%
volksschulamt.zh.ch (vsa.zh.ch)	369	67.5%
educajobs.ch	202	36.9%
publicjobs.ch	111	20.3%
zlv.ch	24	4.4%
lehrerstellen.ch	36	6.6%
vikariate.ch	99	18.1%
Andere Internet-Stellenbörse	38	6.9%
Schulblatt des Kantons Zürich	165	30.2%
Tages-Anzeiger	151	27.6%
NZZ	16	2.9%
Alpha	28	5.1%
Landbote	38	6.9%
Fachzeitschriften	27	4.9%
Andere Tageszeitungen im KT ZH	35	6.4%
Tageszeitungen ausserhalb des KT ZH	24	4.4%
Andere Printmedien	13	2.4%
Hinweis/Anfrage Schulpflege/Schulleitung	168	30.7%
Mund-zu-Mund-Propaganda	157	28.7%
RAV	7	1.3%
Ausgehängtes Inserat (z.B. in PHZH)	15	2.7%
Vikariatsbüro	31	5.7%
Übrige	30	5.5%

4.6 Wichtigstes Medium der Stellensuche

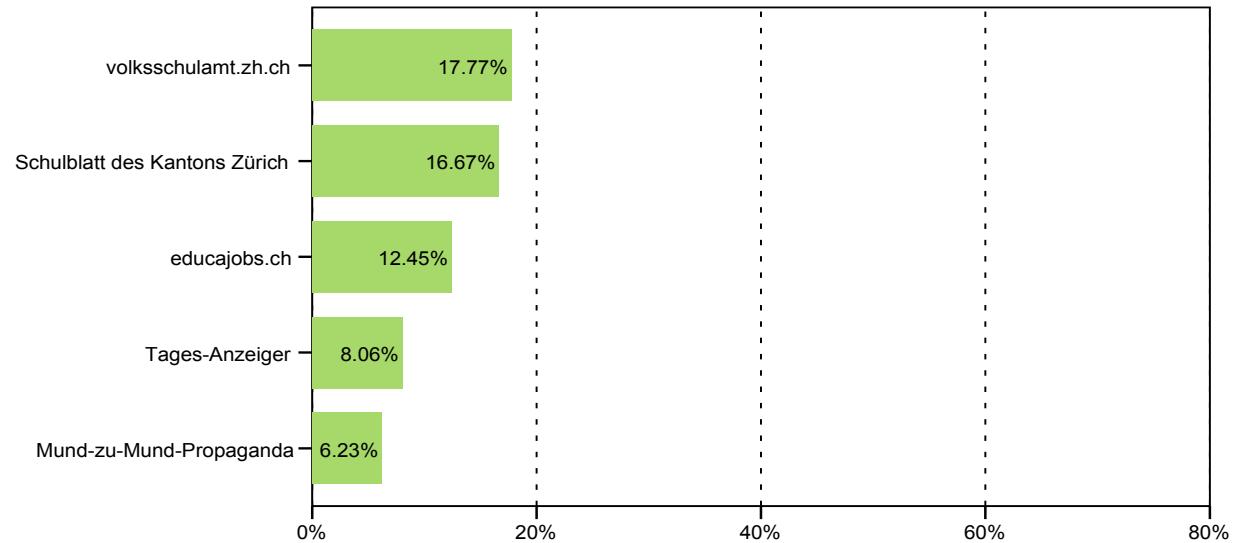
Frage:

Bitte bezeichnen Sie die drei wichtigsten der oben genannten Medien.

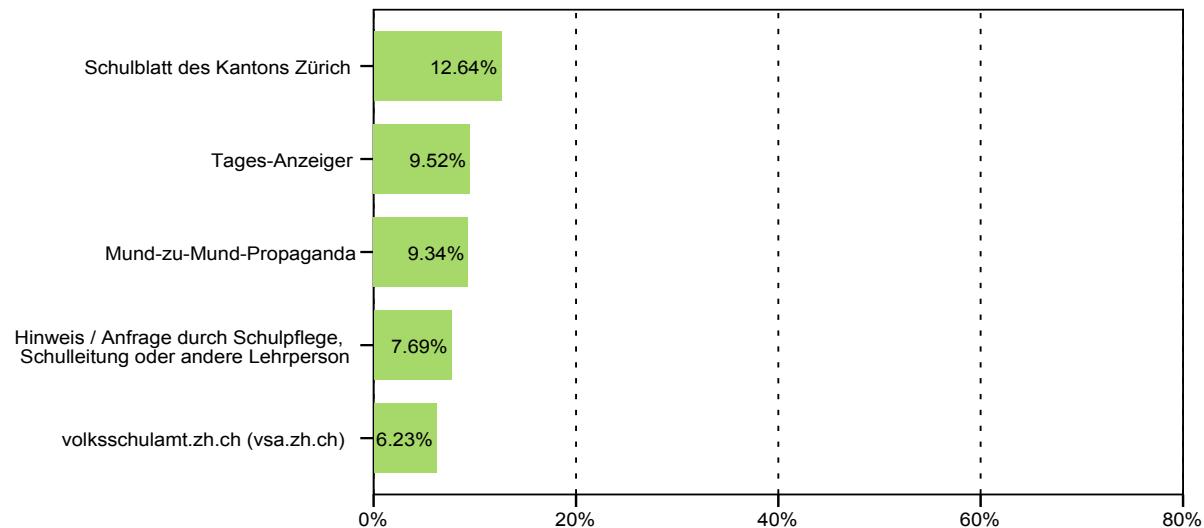
4.6.1 Das wichtigste Medium



4.6.2 Das zweitwichtigste Medium



4.6.3 Das dritt wichtigste Medium



4.6.4 Überblick über die die wichtigsten Medien bei der Stellensuche

Medium	Art des Mediums	Gewichtete Anzahl Nennungen
volksschulamt.zh.ch	Internet	1056
educajobs.ch	Internet	367
Schulblatt des Kantons Zürich	Print	344
Anfrage durch Schulpflege/Schulleitung	Weitere	231
Mund-zu-Mund-Propaganda	Weitere	203
Tages-Anzeiger	Print	167
publicjobs.ch	Internet	141
vikariate.ch	Internet	95
Andere Internet-Stellenbörse	Internet	60
lehrerstellen.ch	Internet	47
Andere Tageszeitungen im KT. ZH	Print	38
Landbote	Print	30
Andere Quellen	Weitere	24
Tageszeitungen ausserhalb des KT. ZH	Print	22
Fachzeitschriften	Print	21
zlv.ch	Internet	19
Vikariatsbüro	Weitere	18
Alpha	Print	16
NZZ	Print	8
Anderes Printmedium	Print	5
Ausgehängtes Inserat (z.B. in PHZH)	Weitere	1

Lesehilfe zur Tabelle: Die Tabelle zeigt eine gewichtete Anzahl Nennungen, die dem Leser einen Gesamtüberblick über die gemäss Umfrageteilnehmer wichtigsten Medien vermitteln soll. Dazu wurde für jede Nennung in der Frage nach den wichtigsten Medien Punkte vergeben:

Für jede Nennung als wichtigstes Medium gab es drei Punkte, für jede Nennung als zweitwichtigstes Medium zwei Punkte und für jede Nennung als dritt wichtigstes Medium einen Punkt.

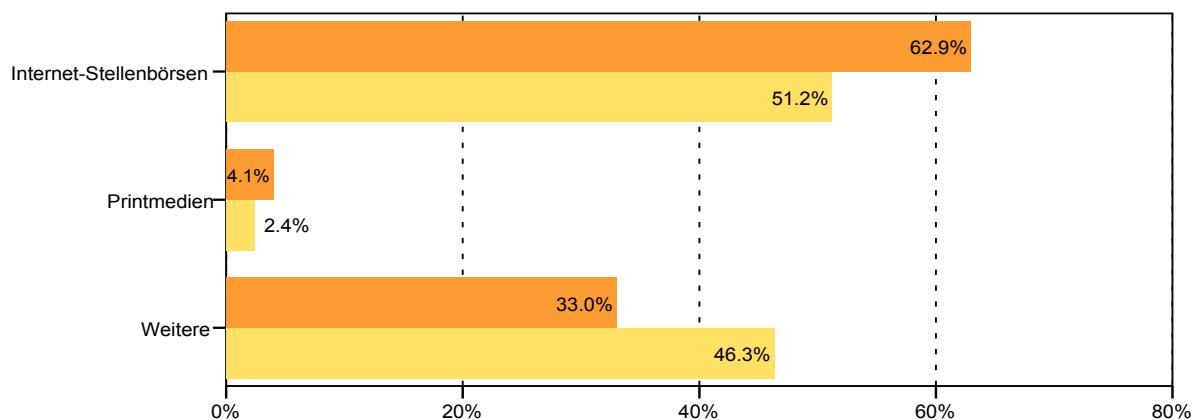
5 Stellungnahme zu Ausgangshypothesen

5.1 Hypothese 1

„Jüngere, männliche Lehrpersonen nutzen mehr das Internet zur Stellensuche als ältere, weibliche Lehrpersonen.“

Stellungnahme:

Nicht das Geschlecht entscheidet über die Nutzung des Internets bei der Stellensuche, sondern das Alter. Bei den unter 30jährigen ist der Anteil der Internetnutzer bei den Frauen (62.9%) sogar noch höher als bei den Männern (51.2%), wie die nachfolgende Grafik zeigt.

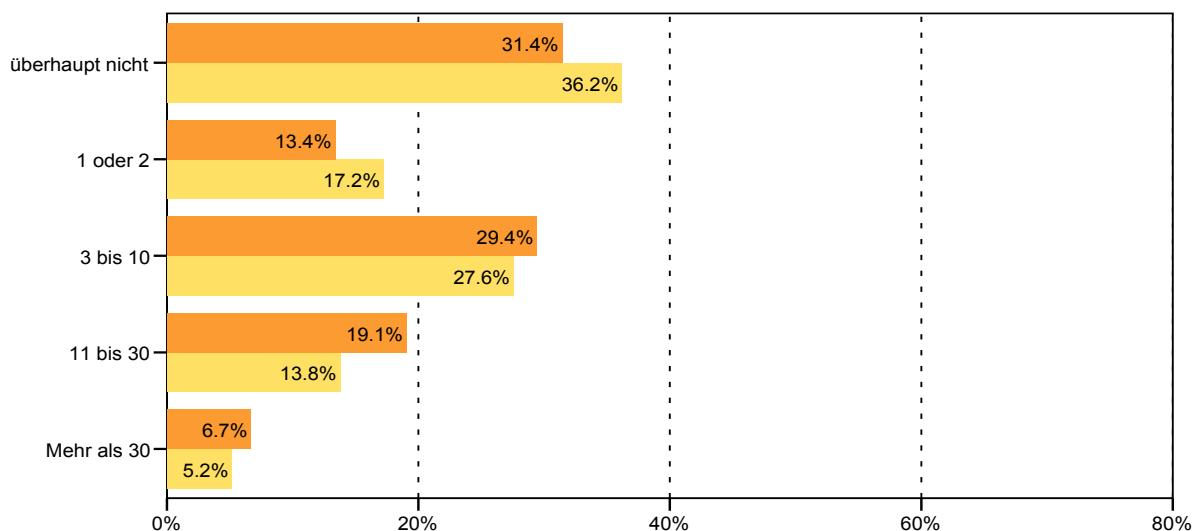


5.2 Hypothese 2

„Männliche Lehrpersonen finden auf der Primarstufe mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle.“

Stellungnahme:

Die Hypothese wurde bestätigt. Männliche Lehrpersonen finden öfters als Frauen nach nur bis zu zwei Bewerbungen eine Stelle auf Primarstufe. Frauen hingegen versenden öfters mehr als drei Bewerbungen.

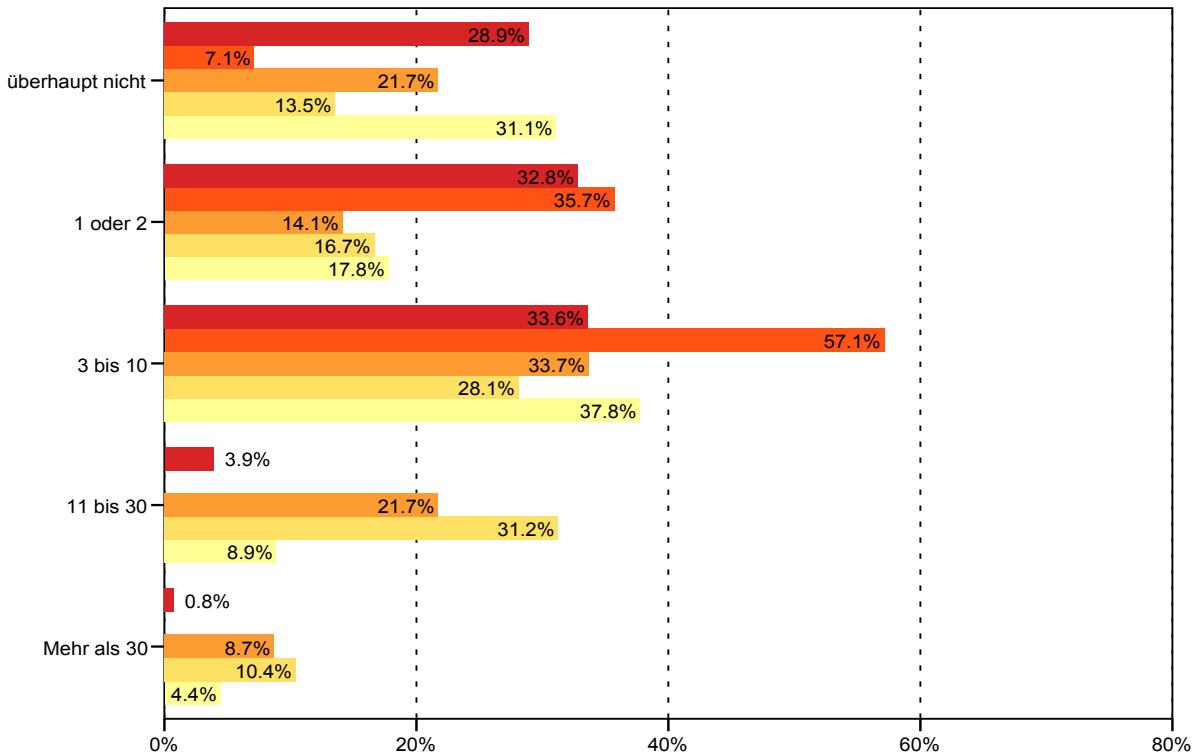


5.3 Hypothese 3

„Lehrpersonen der Sekundarstufe finden mit weniger Aufwand (= weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen der Mittelstufe. Lehrpersonen der Mittelstufe finden mit weniger Aufwand (=weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen der Unterstufe.“

Stellungnahme:

Die Aussage stimmt teilweise. Lehrpersonen auf Sekundarstufe finden mit weniger Bewerbungen eine Stelle als Lehrpersonen der Primarstufe. Lehrpersonen der Unterstufe scheinen jedoch eher weniger Mühe bei der Stellensuche zu haben als Lehrpersonen der Mittelstufe.

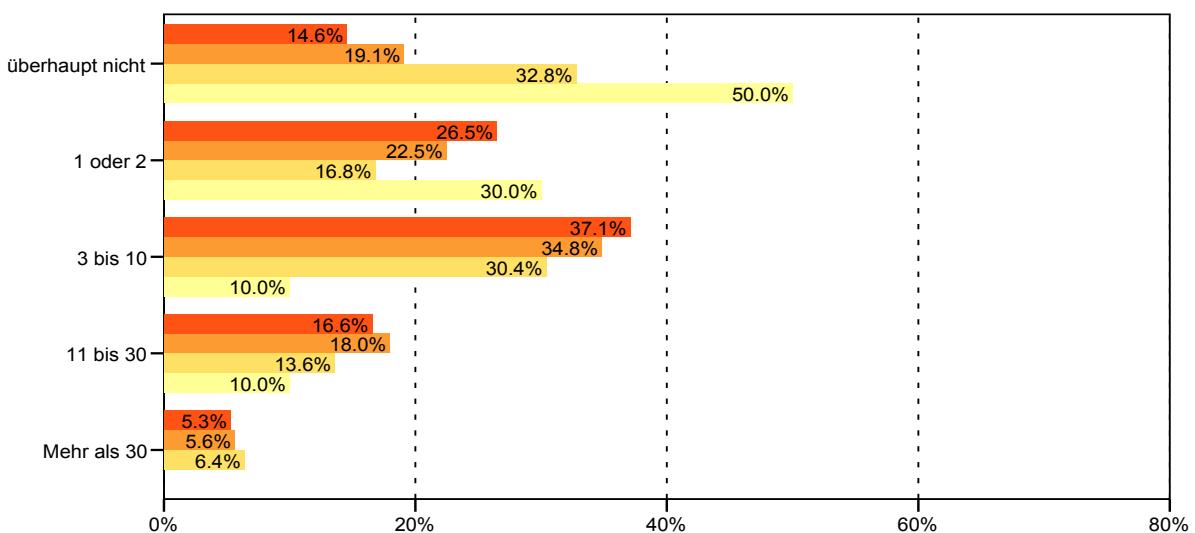


5.4 Hypothese 4

„Lehrpersonen mit Vollpensum finden mit weniger Aufwand (=weniger Bewerbungen) eine Stelle als Lehrpersonen mit Teilpensum.“

Stellungnahme:

Die Hypothese wurde widerlegt. Lehrpersonen mit kleinen Pensen finden oft schon nach wenigen Bewerbungsgesprächen ihre Stelle. Solche Stellen wurden in 50% der Fälle sogar ohne Bewerbungsverfahren vergeben. Keine der Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 WL hat mehr als 30 Bewerbungen versandt (bei den Lehrpersonen mit Pensen über 23 WL waren es immerhin 5.3%).



5.5 Hypothese 5

„Die Internet-Stellenbörse publicjobs.ch ist unbedeutend für die Stellen suchenden Lehrpersonen.“

Stellungnahme:

Die Hypothese wurde nur teilweise bestätigt. Nur 3.5% der befragten Lehrpersonen haben ihre Stelle über publicjobs.ch gefunden. Im Vergleich dazu sind die Internet-Stellenbörsen vsa.zh.ch (32.4%) und educajobs.ch (9.5%) bedeutender. Wenn man allerdings nach den Medien fragt, in denen nach Stellen gesucht wurde, schneidet publicjobs.ch besser ab. Immerhin 20.3% der befragten Lehrpersonen haben publicjobs.ch für die Stellensuche verwendet. Damit steht es an dritter Stelle der Internet-Medien.

6 Bemerkungen

Hinweis: Die Lehrpersonen hatten die Möglichkeit, zum Schluss der Befragung ihre Bemerkungen anzubringen. Diese werden nachstehend ungekürzt abgedruckt.

Die Stellensuche war nicht besonders einfach und ziemlich nervenaufreibend, da die Schulpflege sehr lange auf sich warten lassen hat, obwohl ich schon seit 9 Jahren in dieser Gemeinde angestellt bin. Da ich nicht 100% arbeite, war es schwierig, da ich selbst eine Stellenpartnerin suchen musste. Die Schulpflege weigerte sich die restlichen Stellenprozente auszuschreiben. Jemanden zu finden war nicht einfach, aber Ende Juni hat es dann doch noch geklappt und ich habe mit meiner neuen Stellenpartnerin eine Unterstufenklasse erhalten.

Die Stelle, die ich jetzt neu antreten darf, entspricht voll und ganz meinen Vorstellungen.

Ich freue mich auf die neue Stelle!

Die Beziehungen sind enorm wichtig bei der Bewerbung, vereinfachen das Ganze. Einige Schulen wirkten sehr unprofessionell und uninteressiert. Die Schulen mit Stellenanzeigen waren besonders attraktiv (auf den ersten Blick).

Sehr schade ist, dass Studenten der PHZH während des Studiums nicht über Möglichkeiten der Stellensuche und Bewerbung informiert werden.

Stellen gehen nach meiner Erfahrung meist unter der Hand weg, noch bevor oder kurz nach dem sie in der VSA veröffentlicht werden. Beziehungen und Praktika sowie Vikariate fördern die Bekanntheit in der Gemeinde oder Stadt, was am ehesten zu Stellen verhilft.

Ich wurde nach einem Vikariat angefragt, ob ich die neue Stelle antreten möchte.

Beim Erscheinen einer neuen Ausgabe des Schulblatt Kt. ZH sind z.T. die ausgeschriebenen Stellen gar nicht mehr aktuell. --> Dieses Medium "hinkt" zeitlich hintennach.

An der Primarschule war es so gut wie unmöglich, eine Stelle zu finden, wenn man die Englischausbildung nicht hat!

Bei der vsa.ch-Seite habe ich das Datum vermisst, welches mir Auskunft gibt, wie lange diese Stelle schon ausgeschrieben ist. Educajob ist übersichtlicher.

Die Stellensuche wurde unnötig dadurch erschwert, weil die Stelleninserate auf www.vsa.zh.ch wenig ausführlich und nicht sehr einheitlich gehalten werden. V.a. Angaben zur Klasse und den zu erteilenden Fächern.

Das Internet war hauptsächlich jener Ort, an dem ich die ausgeschriebenen Stellen suchte. Das Amtblatt zog ich sporadisch zu Rate.

Ich konnte bei der Zusage unter drei Möglichkeiten auswählen - drei verschiedene Stellen in drei verschiedenen Gemeinden. Dies hat mich in meinem Alter überrascht und hat sicher mit meinem vielfältigen Berufshintergrund zu tun.

Mit der neuen Ausbildung PH ist man meiner Meinung nach eher benachteiligt. Zum allgemeinen Nachteil von Neueinsteigern, die fehlende Berufserfahrung, kommt noch, dass man nicht alle Fächer unterrichten kann.

Ich finde es super, dass sie diese Umfrage machen, denn es war schwierig sich zu bewerben, da man nicht wusste, welche Art von Bewerbung die Schulpflege/-leitung am ehesten überzeugt.

Zusatz bezüglich Wahl Schule: für mich war die Stundenplangestaltung sehr wichtig, da ich aufgrund einer Weiterbildung auf einen freien Tag angewiesen bin.

Es wurden in der Umgebung zwar viele Stellen ausgeschrieben, aber nur wenige die meinen Ansprüchen genügten. Die meisten Stellen beinhalteten nur wenige Lektionen oder ein Fächer- und Klassenprofil, das sehr anspruchsvoll ist.

Dass ich auf jede Bewerbung zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurde, führe ich auf die professionelle und innovative Gestaltung meiner Bewerbung zurück...

Hilfreich war, wenn vor dem Zusenden der Bewerbung direkt mit der Schulleitung kurz gesprochen werden konnte.

Bewerbungsgespräche erlebte ich als sehr sinnvoll, wenn die Schulleitung ihre operative Führung und die Schulpflege ihre strategische Führung wahrnahm. D.h. konkret: SL und 1-2 Lehrpersonen bestritten die Bewerbungsgespräche, wählten darauf hin ihre Favoritin bzw. ihren Favoriten und liessen die gewählte Person von der Schulpflege bestätigen.

Ich wurde für sehr viele Bewerbungsgespräche eingeladen, was mich sehr gefreut hat. Leider hat es schlussendlich jedoch immer eine Absage auf Grund fehlender Fächer-Ermächtnissen zur Folge. Ich finde die PH mit ihren spezifischen Fächerprofilen sinnvoll, erachte es jedoch als sehr schade, dass in der Praxis dieses System noch nicht "Einzug erhalten hat" und die Schulpflegen immer noch am liebsten Lehrpersonen suchen, die möglichst das ganze Fächerprofil abdecken. Das klassenübergreifende Austauschen ist noch nicht durch :-(!

Generell finde ich die Stellenanzeigen im Kanton Zürich sehr transparent gestaltet. Die Websites im Netz sind effizient nutzbar. Die Suche nach Stellen mit der Eingabe von gewissen "Wunschkriterien" ermöglicht eine gute Vor-Selektion von in Frage kommenden Angeboten.

Bei drei meiner Bewerbungen habe ich erst sehr spät und in einem Fall bis heute gar nichts von der Schulpflege bzw. der Schulleitung gehört. Das ist bei der Stellensuche beschwerlich. Schulleitungen oder Schulpflegen müssen dazu angehalten werden, auf jede Bewerbung zu reagieren.

Hauptproblem bei Stellensuche: unterschiedliche Zeitpunkte der Inseratserscheinung. Alle Stellen sollten gleichzeitig bekannt sein! Derzeit herrscht bessere Lotterie!

Ich bin in der komischen Arbeits-Stellensituation, dass der Heilpäd. Förderunterricht der Stadt Zürich sicher "gestrichen" wird, wegen der Sonderpäd. Neugestaltung im Kanton ZH. Dies war lange unklar, ab wann diese Änderung definitiv kommt. Jetzt ist es – sowie es aussieht – erst aufs Schuljahr 09. Ich arbeite jetzt an 2 Stellen, als ISF und als HF-Lehrerin, aber im selben Schulhaus. Das ist für mich einfacher, als in 2 verschiedenen Schulkreisen zu arbeiten.

Ich hoffe, dass die Homepage der vsa-Stellenbörse weiterhin bestehen bleibt und noch etwas sicher-freundlicher gestaltet wird. Für Oberstufenlehrkräfte ist es schwierig, aus den ganzen Stellen die passende fächer- und Stufenkombination herauszufinden, da die Angaben von den Schulen unterschiedlich genau eingegeben werden.

Ich habe die Ausbildung am Institut Unterstrass absolviert!

Finde das Internet genügend.

Anregung: Das Schulblatt in elektronischer Form fände ich eine gute Idee.

Ich habe ein Jahr lang diverse Vikariate gemacht und dadurch ein Gefühl bekommen, wie eine Schulleitung und ein Team für mich sein müssen, dass ich mich wohl fühle. Ich bin ein grosser Glückspilz, denn ich habe so meine Schule gefunden. Eine Schule, die von innen geleitet wird, ohne Macht, ganz vom Herzen und immer ganz für die Schüler und Lehrer.

Auf eine Bewerbung habe ich weder positive noch negative Rückmeldung erhalten. Das weckt nicht gerade Vertrauen...

Auf Grund meines Wohnortwechsels habe ich bereits Anfang Dezember Blindbewerbungen (vereinbart durch vorgängigen Telefonanruf) verschickt und sogleich eine Stelle erhalten. Ich war somit auf keine Inserate angewiesen.

Konnte nicht persönlich ans Vorstellungsgespräch, da ich mein Assistant Teachership absolvieren musste. Ich schlug vor, das Gespräch über Skype zu halten, worauf die Bewerbungskommission tatsächlich einging.

Beworben habe ich mich nur an einer Stelle, weil ich für diese Stelle die innere Gewissheit und den Glauben hatte und nur sehr wenige Teilzeitstellen für 70 % ausgeschrieben waren, die auch geografisch innerhalb von 30-40 Minuten erreichbar waren.

Teilpensen sind z.B. im Internet sehr wenige ausgeschrieben. Auch von meinem Umfeld erfahre ich, dass die meisten Teilzeitstellen über Mund-zu-Mund-Propaganda besetzt werden. Auch diese zwei Stellen, für die ich mich vorstellen konnte, wurden nicht ausgeschrieben und ich wurde von den Schulleitungen angefragt, welche von Freunden von mir informiert wurden, dass ich etwas suche. Ich weiss aber auch, dass viele Lehrer sich gerne entlasten würden, aber Schwierigkeiten haben, jemanden zu finden. Etwas ist da irgendwie nicht ausgewogen.....
Danke für diese Umfrage.

Grösste Schwierigkeit bei der Stellensuche war das (unpassende) Stellenprofil.

Wäre schön, wenn auf der VSA Stellenbörse im graphischen Bereich ein Schritt gemacht würde. Die Seite ist zwar informativ, aber überhaupt nicht ansprechend.

Bin gespannt auf die Auswertung dieser Umfrage. Die Idee finde ich spannend, aber es hätten nur die "wirklichen Neueintritte" angeschrieben werden dürfen. Bestimmt bin ich kein Einzelfall im Kanton und ich verstehe einfach nicht, weshalb nicht alle Lehrkräfte kantonal angestellt sind - wie dies mal war. Es könnte wirklich eine grosse Summe an administrativen Kosten eingespart werden.

Auf den Sommer 07 war es für mich einfach, eine Stelle zu finden, weil ich bereits in mehreren Schulen Vikariate hatte.

Zwei Jahre zuvor, als ich das Lehrerseminar Rorschach abgeschlossen hatte, hatte ich mehr als 100 Bewerbungen verschickt, ca. 20 Bewerbungsgespräche gehabt und keine Stelle gefunden.
Wenn man an einigen Schulen bekannt ist, hat man eine grosse Chance, dort wieder Arbeit zu bekommen.

Ich habe mich aus dem Ausland beworben!!!

Als praS-Lehrperson war meine Stellensuche etwas besonders. Wir mussten uns im Tandem bewerben. Daher spielten der Ort der Stelle und der Wille der Schulpflege/Schulleitung, überhaupt ein praS-Tandem anzustellen, eine zentrale Rolle. Die von mir kontaktierten Schulleitungen wussten meist über unseren Studiengang wenig.

Eure Umfrage zu diesem Thema finde ich eine tolle Idee, sie hätte ruhig ausführlicher sein dürfen.

Die angetretene Stelle wurde mir aus Zufall angeboten, als ich auf der Suche nach Vikariaten war. Mit anderen Worten war ich zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht intensiv auf der Suche nach einer Festanstellung.

Ich hatte schon an der Schule vikarisiert und kannte sowohl die Lehrpersonen als auch die Schulpflege/Schulleitung bestens. Die Schulpflege führte ein normales Bewerbungsverfahren durch - und da die anderen KandidatInnen sich alle als ungeeignet erwiesen (keine Erfahrung, kleine Kinder zu Hause, Wohnort weit weg, usw.) hat mich meine zukünftige Stellenpartnerin aufgefordert, es mir doch zu überlegen, allenfalls doch einzusteigen. So habe ich mich beworben und die Stelle bekommen. Was ich im Nachhinein aber schon interessant finde: Auf meine Stelle (50 %, 5./6. Doppelklasse in Goldküstengemeinde) haben sich gerade mal 17 (ungeeignete) Leute gemeldet, auf die andere Stelle, die in unserer Gemeinde ausgeschrieben wurde, eine 4. Klasse 100% Stelle haben sich aber über 80 Leute beworben (bessere Kandidaten)! Doppelklassen sind offensichtlich nur die letzte Wahl, niemand möchte den Mehraufwand, fast niemand kann es sich vorstellen, zwei Klassen zusammen zu führen, und das in nur 50%-Anstellung.

An der PSH wurden wir nur auf die Homepage des Kantons SH und www.educajob.ch informiert. Somit wurden wir nicht auf alle Stellenbörsen der Schweiz informiert. Sofern man eine Stelle finden möchte,

muss man sich anderen Kantonen öffnen! Deswegen ist es am besten seine Stellenausschreibungen direkt über das Internet allen zugänglich zu machen. Diese Internetseiten sollten auch an den Pädagogischen Hochschulen oder Zeitungen veröffentlicht werden.

Ich finde es auch toll, dass das Volksschulamt des Kantons Zürich die Stellensuche der angestellten Lehrpersonen evaluiert. Dies kann sich auf die kommenden Jahre nur positiv auswirken!

Ich wurde im Jahr 2004 arbeitslos und daraufhin gab es wenige Stellen und für 3 Jahre waren die Stellen bei der BD passwortgeschützt, was es mir sehr schwer machte, eine neue Stelle zu finden. Auch auf dem Vikariatsbüro habe ich mich gemeldet und nichts bekommen. Im 2006 habe ich durch ein Tagi-Inserat eine Stellvertretung im Aargau gefunden und über das Vikariatsbüro im Aargau eine weitere Stellvertretung und meine jetzige Stelle nur durch eine Blindbewerbung von mind. 50.

Ich bin enttäuscht von der BD.

Gute und übersichtliche Umfrage!

Aus meiner Sicht ist das Problem bei den heilpädg. Stellen nicht die Anzahl offener Stellen, sondern die viel zu geringen Stellenprozente. Es ist für einen Familienvater im ISF-Bereich fast nicht möglich, eine befriedigende Anstellung zu finden, um ein existenzsicherndes Einkommen zu generieren. Man ist gezwungen, Zweit- oder Drittanstellungen anzunehmen. Dies ist aus Sicht der Arbeitsbelastung längerfristig nicht auszuhalten.

Die Umfrage ist leider vergessen gegangen und kommt jetzt im zweiten Anlauf!

Da die Oberstufen von ... und ... fusionieren mussten, musste ich wegen der neuen Anstellung durch den neuen Arbeitgeber kündigen und wurde sofort wieder angestellt.

Grundsätzlich fand ich Ihre und andere Inseratseiten sehr hilfreich. Jedoch stellte ich fest, dass einige Stellen (v.a. auch in vikariate.ch) noch ausgeschrieben waren, dabei waren sie schon vergeben, wie ich nach Telefonaten herausfand. Daher empfände ich es als angenehm, wenn Sie und andere 'Stellenausschreibungs-Stellen' wirklich darauf achten, dass vergebene Stellen sofort aus dem Angebot entfernt würden.

Nebenbei bemerkt, finde ich Ihre Umfrage zur Stellensuche eine sehr gute Idee und es freut mich zu merken, dass Ihnen etwas daran liegt, dass wir (jungen) Lehrpersonen eine Stelle finden! :)

Meine Stellensuche war in dem Sinne etwas speziell, als dass ich mich vom Ausland bewerben musste und Bewerbungsgespräche dadurch nicht stattfinden konnten.

Ich finde die Befragung wenig ausgeglichen. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass viele der ausgeschriebenen Stellen bereits intern besetzt oder "versprochen" waren. Eine Bewerbung war vergebliche Mühe. Die Stelle war nur pro forma auf dem Stellenmarkt. Als Neu-Lehrerin ohne Beziehungsnetz ist es fast unmöglich unter diesen Umständen eine Stelle zu finden. Da nützt auch eine gut aufgebaute Stellensuch-Infrastruktur nichts.

Ich führe meine Arbeit wie bisher aus, bin aber jetzt für mehr Stunden angestellt.

Ich habe keine neue Stelle angetreten. Vorher war ich von der Gemeinde angestellt.

Wenig, bis keine Erfahrung in Stellensuche, weil schon seit mehr als 10 Jahren communal angestellt. Seit August 07 "kantonalisiert".

Ich hätte auch schneller eine Stelle finden können, habe mich aber ausschliesslich an diesen Stellen beworben, wo ich wusste, dass sie meinen Wünsche und Ansprüchen entspricht.
Darum vikarisierte ich zwei Jahre, bis mir dieses Stelleninserat ins Auge sprang.

Dank meinem neuen Profil (2 Fächer nachgeholt) und 3 Jahren Erfahrung hatte ich (ausser im Kanton SZ) überall positive Feedbacks. Profilorientierte Suche des Jobs ist leider im Moment noch nicht möglich. Die Probleme der Stellensuche nach der PH (es fehlen 3 FÄCHER) sind mit dieser Umfrage nicht gelöst. Die Schulpflege kann mit diesen Inseraten zu wenig klar passende Lehrpersonen finden. Mit "nur" Englisch im Profil ist man noch weit entfernt von einem JOB. Ohne das Fach SPORT hat man trotz gutem Zeugnis kaum Chancen!

Die Umfrage geht davon aus, dass Lehrkräfte eine neue Stelle suchen. Dabei wird zu wenig bis gar nicht berücksichtigt, dass auch Schulgemeinden aktiv Lehrkräfte, vor allem an der Oberstufe, suchen. Vor allem Lehrkräfte mit dem "alten" ROS-Patent werden "umworben", müssen sich folglich nicht um die "Stellensuche" bemühen.

Ich fand es schwierig, eine unbefristete Teilzeitstelle zu finden. Befristet wird sie eher angeboten.

Ich konnte die Klasse, die ich als Vikar angetreten habe, weiterführen.

Der Begriff "Mund-zu-Mund-Propaganda" wird zwar immer häufiger auch in "seriösen" (Print-)Medien verwendet, es gibt ihn aber nicht.

Es heisst Mund-Propaganda.

(Das ähnliche wäre dann die Mund-zu-Mund-Beatmung :-)

Für meine jetzige Stelle musste ich mich eigentlich gar nicht richtig bewerben. Ich war bereits kommunal angestellt und kannte meine zukünftige Stellenpartnerin durch die Betreuung eines hochbegabten Schülers, welcher in ihrer Klasse war. Als sie mich anfragte, ob ich - nachdem ihre Stellenpartnerin aus privaten Gründen gekündigt hatte - mit ihr zusammen unterrichten wolle, war schon fast alles geregelt. Zudem hatte ich gerade ein MAB in der Gemeinde durchlaufen, so dass man mich einschätzen konnte. Als die Schulpflege dann grünes Licht gab, war eigentlich alles klar.

Ich bin somit keine sehr aussagekräftige Mitwirkende bei dieser Befragung.

Aber meine Situation stellt sicherlich auch einen Teil der Realität dar.

Sorry für Verspätung.

Eigentlich hatte ich keine neue Stelle gesucht. Durch die Mund-zu-Mund-Propaganda hörte ich von der jetzigen Stelle. Da bei meiner letzten (langjährigen) Stelle in der nächsten Zukunft ungewiss ist, ob sie bestehen bleibt, habe ich mich beworben und Glück gehabt.

Gute Seite, merci!

Alle Infos beziehen sich auf meinen Stellenantritt vor neun Jahren.

Ich habe mich für eine andere Stelle in diesem Schulhaus beworben. dadurch wurde die Schulpflege auf mich aufmerksam und hat mich für meine Stelle vorgeschlagen. zudem habe ich bei meiner jetzigen Stellenpartnerin mein Praktikum 3 durchgeführt.

Ich finde es skandalös, dass in Zeitschriften pro forma Stellen ausgeschrieben werden, die eigentlich schon unter der Hand weggingen. Frau ist quasi gezwungen sich im Internet über aktuelle Stellen zu informieren.

Stellen waren häufig zu lange auf dem Netz - wusste das von Mitstudent/Innen, welche die Stelle definitiv zugesprochen bekamen und die Stelle trotzdem noch auf der Plattform des Volksschulamtes zu sehen war. Ein sofortiges Informieren seitens der Schulleitung würde sicherlich einigen Bewerbern den Aufwand ersparen, sich für eine Stelle zu interessieren, die gar nicht mehr frei ist.

Mit der neuen PHZH-Ausbildung ohne alle Fächer (in meinem Fall ohne Sport und Musik) hat man keine Chance eine Stelle zu finden! Die Schulpflegen stellen lieber ausserkantonale Lehrkräfte an, welche alle Fächer unterrichten können. Ich bin sehr enttäuscht von der PHZH-Ausbildung, die immens hohe Anforderungen stellt, aber in der Praxis nicht zu einer Stelle verhilft!

Für die Vermittlung von Vikariaten war das Vikariatsbüro wenig hilfreich.

Weiss nicht, ob meine Teilnahme einen grossen Sinn macht. Habe eine Stelle als Schulleiterin gesucht und nicht als Lehrperson. Habe den Eindruck, dass die Fragen eher für Lehrpersonen konzipiert sind.

Ich wusste ganz genau in welche Gegend, welche Stufe, welche Elternschaft ich wollte! Dabei kamen gar nicht so viele in Frage! Ich hatte die letzten 2 Jahre vikarisiert und immer mehrere Angebote. Aber im Nachhinein denke ich, ich hatte einfach Glück mich gegen 120 Bewerber durchzusetzen!

Anhang: Fragebogen

1. Über welches Medium haben Sie die nun angetretene Stelle gefunden? (Bitte nur eine Nennung)

Internet-Stellenbörsen:

- volksschulamt.zh.ch (vsa.zh.ch)
- educajobs.ch
- publicjobs.ch
- zlv.ch
- lehrerstellen.ch
- vikariate.ch
- Andere Internet-Stellenbörse, nämlich:

Printmedien:

- Schulblatt des Kantons Zürich
- Tages-Anzeiger
- NZZ
- Alpha
- Landbote
- Fachzeitschriften
- Andere Tageszeitungen im Kanton Zürich, nämlich:
- Tageszeitungen ausserhalb des Kantons Zürich, nämlich:
- Andere Printmedien:

Weitere:

- Hinweis/Anfrage durch Schulpflege, Schulleitung oder andere Lehrperson
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- RAV
- Ausgehängtes Inserat (z.B. in PHZH)
- Vikariatsbüro
- Andere, nämlich:

2. Welche Gründe haben Sie bewogen, sich speziell auf diese Stelle zu bewerben bzw. an dieser Stelle zuzusagen? Gestaltung bzw. Eindruck des Inserats

- Angebotene Klasse (inkl. Klassengrösse)
- Geografische Lage der Gemeinde / des Schulhauses
- Grösse der Gemeinde / des Schulhauses
- Soziale Struktur der Gemeinde / des Schulhauses
- Eindruck der Schulleitung bzw. des Lehrpersonenteams
- Eindruck der Schulpflege bzw. der Schulverwaltung (inkl. Administration des Bewerbungsverfahrens)
- Innovation der Schule (z.B. Projekte)
- Angebotene Infrastruktur
- Empfehlung durch Dritte
- Anderes, nämlich

3. Wie viele Male haben Sie sich zusätzlich auf den Zeitpunkt des Stellenantritts beworben?

- 1 oder 2
- 3 bis 5
- 6 bis 10
- 11 bis 20

- 21 bis 30
- 31 bis 50
- Mehr als 50

4. Zu vielen Vorstellungsgesprächen wurden Sie eingeladen?

- 1
- 2
- 3 oder 4
- 5 bis 7
- 8 bis 10
- Mehr als 10

5. In welchen Medien haben Sie nach offenen Stellen gesucht? (Mehrach-Nennungen möglich)

Internet-Stellenbörsen:

- volksschulamt.zh.ch (vsa.zh.ch)
- educajobs.ch
- publicjobs.ch
- zlv.ch
- lehrerstellen.ch
- vikariate.ch
- Andere Internet-Stellenbörse, nämlich:

Printmedien:

- Schulblatt des Kantons Zürich
- Tages-Anzeiger
- NZZ
- Alpha
- Landbote
- Fachzeitschriften
- Andere Tageszeitungen im Kanton Zürich, nämlich:
- Tageszeitungen ausserhalb Kanton Zürich, nämlich:
- Andere Printmedien:

Weitere:

- Hinweis/Anfrage durch Schulpflege, Schulleitung oder andere Lehrperson
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- RAV
- Ausgehängtes Inserat
- Vikariatsbüro
- Andere, nämlich:

6. Bitte bezeichnen Sie die drei wichtigsten der oben genannten Medien

Das wichtigste Medium:

Das zweitwichtigste Medium:

Das drittewichtigste Medium: